

h. 93, 38

(X2019075)

Yc  
4592a

Kurzer vnd warhaffter  
Bericht/

Was vom 11. Decembr. abgewichenen 1636. bis 20. Februar.  
dieses 1637. Jahrs vor = in = vnd nach  
der Leipzischen

**V**ierdten Belägerung  
von Tag zu Tag vorgangen / vnd wie durch  
Gottes des Allerhöchsten gnädige Hülffe vnd Beystand/ die  
Churf. Stadt Leipzig von der harten vnd gefährlichen Schwedischen Baner-  
rischen Belägerung/ den 6. ejuld. Februar. do gleich desselben Tags der Feind  
seine ganze Macht vff das Grimmische Thor vnd Stadt Mawr/ bey dem gros-  
sen Collegio gerichtet gehabt / vnd mit Impresse schiessen / aus vier halben  
Carthunen vnd andern vielen Stücken mehr; Sprengung zweyer Mienen/  
vnd einwerffung glüender Feuer Kugeln / Ballen vnd Steinen / bis Abends  
vmb 4. vhr schrecklichen continuiret/ vnd zum General Sturm sich gefast  
gehalten/wunderbarlicher weise liberiret vnd erlöset  
worden.

Männiglichen zur guten Nachricht vnd Wissenschaft  
in Druck verfertigt.

Leipzig/

Gedruckt bey Henning Kölern.

Im Jahr 1637.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA



**S**

Tab  
Fein  
vnd  
sich  
Reg  
die  
desse  
Ant  
bens  
Ann  
digst

den  
durch  
fart  
in  
fant  
Dra  
konn  
Best  
Chu  
fische  
solte

die  
zu  
den  
horst  
geda  
der  
naw  
schei  
vnd  
Reg  
wese  
gen/  
tawe  
Tag





Nach dem der Durchlauchtigste / Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr  
Johann Georg / Herzog zu Sachsen / Gütlich / Eleve vnd Bergk / des heiligen  
Römischen Reichs Erzmarshall vnd Churfürst / Landgraff in Düringen / Marg-  
graff zu Meissen / auch Ober- vnd Niederlausitz / Burggraff zu Magdeburg /  
Graff zu der Marck vnd Ravenspurgt / Herr zu Ravenstein / etc. Unser gnedigster  
Churfürst / Herr vnd Landesvater / den 10. Decembr. verwichenen 1636. Jahrs /  
von Leipzig vffzubrechen sich gnädigst resolviere, haben Ihre Churf. Durchl.

Sub eodem dato den Quartier Commissarien solches vnd das aus gewissen Ursachen / vnd auff den  
Feind zu beyden Seiten desto genawer acht zu haben / Sie mit ihrer Hoffstat von hier vffbrechen /  
vnd sich gegen der Elbe ziehen / auch die Artollerey beneben denen General-Stabs Personen mit  
sich von hinnen nehmen / vnd dem Herrn Obristen August-Adolph von Drandorffen mit seinem  
Regiment anhero commandiren würden / gnädigst aviliret, vnd darneben befohlen / daß sie drauff  
die Anstellung machen solten / damit nicht allein die Artolleri / ihrer restirender Lehnung / noch  
desselben Tages vergnüget / sondern auch erwehntes Drandorffische Regiment / von Tage seiner  
Ankunfft der effectiven Manschafft / vnd höchstgedachter Ihrer Churf. Durchl. Ordre nach / bene-  
benst der andern Besatzung / aus hiesigen assignirten Quartieren / so zeit Ihrer Churf. Durchl.  
Anwesenheit hierein contribuiret, erhalten werden möchten / biß sie deßhalb ein anders gnä-  
digst verordnen könten.

Hierauff mehrhöchstgedachte Ihre Churf. Durchl. mit dero Churf. Hoff-Stadt folgend  
den 11. ejuld. von hier vffgebrochen / zu deren glücklichen Vffbruch Ihrer Churf. Durchl. der Rath  
durch ihre Abgeordnete / von dem Allerhöchsten Gnade / Segen vnd alle zeitliche vnd ewige Wol-  
fart / neben schuldigster vnterthänigster Anerbietung ihrer verpflichteten Treu vnd Gehorsam /  
in Vnterthänigkeit wünschen lassen / welches auch Ihre Churf. Durchl. in Churf. Gnaden er-  
kant vnd auffgenommen / Alldieweil aber vor wolgedachter Herr Obrister August-Adolph von  
Drandorff nicht also bald nach Ihrer Churf. Durchl. beschehenen Vffbruch allhier zur stelle seyn  
können / ist das Commando dero Herrn Brudern / Obristen Leutenant vnd Comendanten der  
Bestung Pleiffenburg allhier / Herrn Christoph von Drandorff / auffgetragen / auch von Ihrer  
Churf. Durchl. den 12. ejuld. solches dem Obristen Leutenant wolgedachten löblichen Drandorf-  
fischen Regiments / Herrn Daniel Knorren / daß er mit den Böldern nacher Leipzig marschiren  
solte / gnädigst zugeschrieben vnd befohlen worden / darauff er den 14. ejuld. daselbst ankommen.

Höchstgedachte Ihre Churf. Durchl. haben auch vor eine hohe Nothwendigkeit geachtet /  
die Posten vffn Land wol vnd fleissig zu bestellen / zu dem ende ezliche Post-Reuter nach Leipzig  
zu verlegen / vnd dem Rath dieselbe mit Quartier vnd Vnterhalt zu versehen / Sub dato Torgaw  
den 12. ejuld. gnädigst anbefohlen / deme dann gedachter Rath also in Vnterthänigkeit vnd ge-  
horsamlich nachgelebet / Hierzwischen hat Churf. Gn. Anordnung zu vnterthänigster folge / wol-  
gedachter Obrister Leutenant Herr Christoph von Drandorff mit dem Bestungsbau / wie auch  
der Herr Obriste Leutenant Daniel Knorr / vnd Obrister Wachtmeister Herr Rudolph von Bü-  
naw / erwehnten löblichen Drandorffischen Oberster Wachtmeister Herr Johann Caspar Röhr-  
scheid / des löblichen Mantrischen / vnd Obrister Leutenant / Herr Wolff Gerhard von Guttenberg /  
vnd Obrister Wachtmeister Herr Georg Heinrich von Rosboth des löblichen Mizlaffischen  
Regiments / mit dem Stadtbau in Zwingern / vff den Pasteyen / vnd wo es sonst nothwendig ge-  
wesen / täglich fortgefahren / vnd ist ihnen vff erfodern vnd begeren der Rath an die Hand gan-  
gen / die Nothwendigkeit hierzu verschafft / vnd sich keiner Mühe / Arbeit / Sorgfalt vnd Vnkosten  
tawern lassen. Es hat auch gedachter Rath sich an andern Orten / durch außgeschickte Boten / bey  
Tag vnd Nacht erkundiget / wo die Schwedische Armee sich auffhalten / vnd wohin ihre intention

eigentlich gerichtet seyn möchte / vnd dabey die Anordnung gethan / daß in beyden Kirchen bis  
Betstunden täglich zu zweyen malen angestellet / vnd also continuiret worden.

Vnd als endlich die gewisse Nachricht einkommen / daß der Schwedische General vnd Feld-  
marschall / Johann Baner / sich der Stadt Erffurt durch Accord impatroniret, vnd sein dislegno  
auff diß hochlöblichste Churfürstenthumb Sachsen ins Werck zu richten ihm vorgenommen / zu  
dem ende vber den Paß der Saalbrücken bey Köffen vber Naumburg gangen / vnd darauff Herr  
General Feldwachmeister Dehne zu rücke / vnd vff Eyleuburg vnd Torgaw sich begeben / ist von  
wolgedachten Herrn Officirern vnd der Bürgerschaft mit verschüttung der Thoren vnd  
Befestigung der Zwinger / wie zuvorhin / also nochmals starck fortgefahren / vnd die Palisaden  
vnd Abschnitte an vielen Orten zur Gegenwehr verfertigt worden / vnd hat der Rath Kasten in  
die Stadtthor machen vnd füllen lassen / auch Arbeiter mit Schaufel / Spathen / Spishacken vnd  
Schippen / so viel nur immer möglich vnd an die Hand zu bringen gewesen / zu Tag vnd Nacht  
auffbracht / so wol die Bürgerschaft / daß sie mit ihrem Ober- vnd Untergewehr in steter Bereit-  
schafft seyn vnd verbleiben solten / fleißig vnd ernstlich vermahnet.

Nach dem auch wolgedachter Obrister vnd Commendant Herr August-Adolph von Dran-  
dorff den 25. ejuld. glücklich zu Leipzig antommen / vnd Churf. Gn. Befehl mit sich an Rath ge-  
bracht / vnter andern diß Inhalts / daß Ihre Churf. Durchl. ihn anhero abgefertiget / das vollige  
Commando vffgetragen / vnd gnädigste instruction ertheilet / wie er es vff begebende Fälle halten /  
vnd die Stadt Leipzig vor feindlicher Gewalt manutenairen solte / vnd darbey vnter andern dem  
Rath befohlen / daß er sich darnach achten / Ihm / Herrn Obristen Drandorff / in seinem auffha-  
benden Commando gebührend respectiren / vnd mit der ganzen Bürgerschaft / allem dem / so er  
nach Erforderung J. Churf. Durchl. Kriegsdienste / auch manutenaire vnd Erhaltung der Stadt /  
anordnen vnd schaffen würde / willig bequemen solte / Ingleichen des Herrn Obristen vnd Com-  
mandanten instruction vnter andern dahin gangen / daß er die Posten zu Leipzig wol recogno-  
sciren, nach befind- vnd erheischung der Nothdurfft besetzen / vnd solchen Ort / ohne Ihrer Chur-  
fürstlichen Durchleuchtigkeit außdrücklichen Willen vnd Befehl nicht aufgeben / sondern viel-  
mehr / wie einem Ehr liebenden tapffern Obristen vnd Commendanten zustehet / vor aller Fein-  
des Gewalt vnd Abbruch eufferstes manutenairen, vnd sich gewisses succurres getrösten solte /  
Hat gedachter Rath sich darüber er frewet / auch gegen Ihre Churfürstliche Durchleuchtigkeit /  
daß sie diese Ihre Stadt / mit einem solchen tapffern Obristen vnd Commendanten gnädigst-  
versehen wollen / sich vnterthänigst bedancket. Hierauff den 26. ejuld. zu dem Herrn Commen-  
danten, auff dessen Begehren / etliche aus ihrem Mittel abgeordnet / vnd mit derselben Erslich  
wegen der Schlüssel zur Stadtthorn. Zum Andern / der Verpflegung. Zum Dritten / des  
Bawes. Zum Vierdten / der Munition. Zum Fünfften / Verhüt- vnd Abwendung Fenersge-  
fahr. Vnd dann zum Sechsten / der Bürger- wache vnd Handwercks Parsche halben communi-  
ciren lassen / auff welche puncta alle vnd jede sich hingegen der Rath durch erwehnte ihre Abge-  
ordnete zu aller schuldiger Willfährigkeit erkläret.

Es ist auch hierauff den 27. ejuld. den Handwercks Obermeistern befohlen / daß ein jedes  
ein richtiges specificirtes Verzeichnis der Handwercks Gesellen vbergeben / vnd zugleich dem  
Feldwebel in Leipzischen Defensionwerck angemeldet worden / daß er eine Rolle der Defensio-  
nisten einantworten solle / welche hernachmals / beneben einem Verzeichnis der Connestabel dem  
Herrn Commendanten vbergeben worden. Den 29. haben Churfürstliche Durchl. zu Sachsen /  
Ihrem gnädigsten Herrn / der Rath vnterthänigst berichtet / daß die Schwedische Naumburg  
vnd Weissenfels eingenommen / vnd allbereit bis an diese Ihre Churfürstliche Durchl. Stadt  
recognosciren lieffen / teme auch so viel Nachricht ein / daß der Marsch anhero auff Leipzig gehen  
solte / hierauff höchstgedachte Ihre Churf. Durchl. vnterthänigstes höchstes fleisses gebeten / sich  
dieser

dieser Ihrer Stadt zu erbarmen/vnd derselben mit Verlehnung Göttlichen Beystandes Ehrf.  
Hülffe zu leisten.

Den 30. Decembr. ist der Obriste Leutenant Herr Johann Fabian von Ponickaw mit seinen  
5. Compagnien auch allhier antommen / vnd ist damals vff des Herrn Commendantens Anord-  
nung die Bürgerschaft aus allen vier Vierteln der Stadt in völliger Rüstung mit klingendem  
Spiel vnd fligenden Fähnlein auffgezogen/ Vnd nach dem sie sich vff den Marck in Ordnung ge-  
stellet/ nach Haus/ vor sein des Herrn Commendantens Logir vorüber gezogen/ vnd wiederumb  
dimittiret vnd gelassen worden. Es hat auch diesen Tag der Schwedische General Kriegs Com-  
missarius Müller/ein Schreiben aus Weissenfels durch einen eigenen Boten anhero vberschickt/  
des Inhalts/ daß man gegen der anmarchirenden Schwedischen Armee sich freundlich bezeigen/  
derselbigen zu Behuff 1000. Faß Bier/vnd 100000. Pfund Brot ins Haupt Quartier liefern/  
Ihme aber ein gut Quartier/daß er allhier Hochzeit halten könnte/einreumen/vnd den Edelleuten  
vnd andern/ so sich in die Stadt salviret/ anmelden solten/ daß sie vmb Salvequarden/derer zwey  
Exemplar dem Schreiben beygelegt gewesen / ansuchen/ sich zu Hause begeben/vnd in der Cron  
Schweden protection vnd Schutz sich auffnehmen lassen möchten / darauff man aber keine Ant-  
wort ertheilet. Desgleichen seynd die Wachen vor den Thoren in den Vorstädten bis dato  
durch die Bürgerschaft daselbsten continuiret / vnd zu verhüt- vnd abwendung Fenersgefahr/  
diese Tage vnd folgend die ganze Belägerung vber die Zimmerleute vnd Mewrer sampt vielen  
Gesellen in steter Bereitschaft gehalten/desgleichen die Fenersprizen/beneben den Wasser Eymern  
vffn Marck geführt/die Pferde vorgespantet/vnd noch hierüber 10. Wägen sampt 40. bis  
in 60. Pferde zu Tag vnd Nacht zum Nothfall angeordnet/ alle Leitern aus den Vorstädten in  
die Stadt geschaffet/ Ochsen-vnd Rühheute bestellt/ eingetauchet/etliche tausent Bechfränze zu  
den Eckfenern vnd andern Nothwendigkeiten verfertiget/ viel Wollen Säcke in des Commen-  
dantens Logir geführt / der Bürgerschaft in allen vier Vierteln wegen Fenersgefahr zu Tag  
vnd Nacht wach zu seyn/vnd Wasser vff die Böden vnd in die Häuser zu tragen/vnd die Eckfener  
in allen Gassen anzubrennen / auch den Becken vnd ihren Gesellen bey den Brunnen / vnd den  
Wirthen bey den Schutzbretern sich finden zu lassen/vnd andern vermöge des Rathes seiner Ord-  
nung ihr Ampt in acht zu nehmen anbefohlen/ vnd hierbey noch etliche 30. Gerbergesellen sampt  
den Bierziehern vnd Auflädern bestellt/vnd inen hart eingebunden worden/beneben gedachten  
Mewren vnd Zimmerleuten vnd den Nothgießern/ Kunst- vud Röhrrmeistern/so zu den Sprizen  
vnd Wasser Eymern oder Sturm fässern verordnet gewesen/ mit ihren Wasser Eymern fleissige  
Vffsicht zu haben/ vnd in allen Gassen/ wo es die Noth erfordert / gegenwertig zu seyn/ vnd das  
Fener leschen zu helfen/Es hat auch der Herr Commendant angeordnet/daß ein jeder Viertels-  
Herr sich zu Pferde setzen/wegen leschung der Fener Kugeln vnd Fener Ballen in seinem Viertel  
gebührende Anordnung thun/ vnd das hierzu verordnete Volck commandiren solte.

Desgleichen hat er nicht allein an den angefangenen Befestigungs- Wercken starck fortfah-  
ren/ sondern auch vmb die Posten losen/ vnd in allem gute Vorsehung anstellen lassen. Vnd ist  
demselben vnd andern Herrn Officirern eine löbliche Vniversitet, der Rath vnd Bürgerschaft in  
vnterthänigster Schuldigkeit gegen Ihrer Ehrf. Durchl. ganz vnverdrossen/ trew vnd fleissig  
an die Hand gegangen / Inmassen dann gedachter Rath selbst zu Tag vnd Nacht beneben ihren  
Bedienten sich zu Rathhause gehalten / vnd wenn vnd so oft es begeret worden / schleunige An-  
ordnung vnd Verschaffung gethan.

Den 31. ejuld. vnd bey beschliessung des alten Jahrs/haben die Bürger in Vorstädten ein  
bewegliches Schreiben wegen ihrer Häuser/ damit dieselben nicht etwan von den Soldaten in  
Brand gesteckt werden möchten/ dem Rath insinuiert/welches dem Herrn Commendanten den  
1. Januarij durch ein memorial vom Rath vbergeben worden/ vnd hat sich derselbe in einem Ge-

A ij gen

gent-memorial hierauff hochrühmlichen erkläret. Daß die Vorstädte nicht Ursach hetten / also bald der gemeinen Soldaten Bedrohungen / mit anlegung Feners / Glauben zuzustellen / dann es nicht gut were / alles was dißfalls geredet werde / zu beschehen / Er wolte sie gern / vnd so viel möglich / bey ihren Häusern vnd Nahrung schützen vnd verbleiben lassen / vnd hette man ihme zutraven / wann ja ein böser Bube aus vnbesonnener Muthwilligkeit sich dergleichen Thätigkeit / so er nicht hoffete / vnterfahen solte / daß er die darauff gehörige Straffe ergehen lassen werde / hette also mehr wolgedachter Rath sich dieses Puncts halben keine fernere Gedancken zu machen / dann er Ihnen in allem / was Herrndienste nicht höchstnothwendig erforderten / zu gefallen vnd dienste zu seyn willig erbierte.

Eodem 1. Ianuarii ist das Commis Meel / so in der Stadt gewesen / vff die Bestung Pleissenburg / vmb mehrer Sicherheit willen / geschaffet worden / vnd hat sich der Commendant vnd Obr. Leutenant / Herr Christoph von Drandorff erboten / vor die Soldatesca / wofern Noth für sie etwas wieder herunter folgen zu lassen / Vnd weil von den Kirchthürnern angemeldet worden / daß sich die Schwedischen der Stadt näheten / vnd drey Troupen Reuter hinter Lindenaw am Holze ohne Standarten sehen liessen / Hat der Herr Commendant aus jedem Viertel eine Corporalschaft zur Wache aufffordern / vnd durch die Zimmerleute / Mewrer vnd andere zur Arbeit erforderte vnd gedingete Leute / auff den Pasteyen / im Zwinger vnd an den Brustwehren zu Tag vnd Nacht arbeiten lassen / vnd hat der Rath den Fischern vnd ihren Gesellen anbefohlen / ihnen auch andere Arbeiter mehr zugegeben / damit täglich im Stadtgraben geeiset / vnd die Wasser offen behalten würden / Wie dann die Arbeit / vff den Pasteyen / in Zwingern / an Brustwehren / vnd inwendig an der Stadtmauer / bey wärender Blocquir- vnd Belägerung / zu Tag vnd Nacht gewäret / vnd haben sich hierinnen die obgedachte Herrn Officirer ganz keiner Mühe tawren lassen.

Den 2. Ianuarij wurde von beyden Kirchthürnern / darauff jederzeit gewisse Personen verordnet gewesen / die Strassen durch Perspectiv fleißig zu besichtigen / vnd was jederzeit des Tags vnd in der Nacht vorgehe / eilends dem Churf. Herrn Commendanten vnd dem Rath zu berichten / angemeldet / daß viel Volck von Reuterer oben hereiner von Lützen vff Großschocher kommen / vnd hat vmb 12. Uhr der Schwedische General vnd Feldmarschalck / Johann Baner / ein Schreiben sub dat Lützen den 1. ejusd. an Rath durch einen Trompeter vberschicket / des Inhalts / Daß er mit der ihm anvertrauerten Königl. Schwed. Armee anjeko bey der Stadt angelanget / vnd wolle vernehmen / ob sie ihm ihre Thor in Güte zu öffnen / vnd sich gegen die Armee freundlich zu bezeigen gemeynet / auff welchen Fall sie sich gewiß zu versichern / daß sie von ihme als Freunde tractiret / Ihre Stadt vnd Inwohner sampt den ihrigen vnd ihren Haab vnd Gütern in protection auffgenommen werden solten. Im widrigen aber / vnd do sie ein anders belieben möchten / könten sie ihn nicht verdenden / daß er derer in Händen habenden Mittel / zu bemächtigung ihrer Stadt sich würde gebrauchen müssen / mit was Vnheil vnd Verderb ihrer Stadt aber solches zu erwarten / gebe er ihnen selbst nachzudencken anheim / wolle sie auch vor allen schädlichen Event trewlich gewarnet haben / vnd sich schleuniger angenehmer Resolution versehen / Darauff nach beschehener freundlicher Communication mit der Academi, vnd mit Vorbewußt des Herrn Comendanten / der Rath alsobald schriftlichen geantwortet / Wie daß Churf. Durchl. zu Sachsen in diese ihre Stadt einen sonderlichen Commendanten / neben etlichen Regimentern verordnet / vnd demselben das vollige Commando auffgetragen / dem Rath aber / wolgedachtem Herrn Commendanten in allen zu pariren ernstlichen anbefohlen / Wie nun höchstgedachter Ihrer Churf. Durchl. gnädigsten Befehlich vnd Ordre, Ihnen / als geschwornen vnd gehorsamsten Vnterthanen / vnterthänigst zu gehorsamen gebären wolle / Also würden Ihre Excellenz sie dahero / vnd daß die Thore dieser Ihrer Churf. Durchl. Stadt zu eröffnen / in ihrer Macht vnd Gewalt nicht stünde / entschuldiget halten / vnd weren nichts weniger gegen derselben der gewissen vnzwei

vnz weiffelhaften Zuversicht / Sie würden wider die löbliche Vniversitet, Sie/ vnd die ganze Commun, ihre Weiber vnd Kinder / vnd vielen andern vnschuldigen Evangelischen Seelen / Jung vnd Alt / nichts widriges noch feindliches vornehmen lassen.

Eodem hat vff des Herrn Commendanten Begehren / aus jedem Viertel ein Drittheil der Bürgerschaft vnd jungen Mannschafft auffziehen müssen / vnd Bericht eintommen / daß erwehnter Gen. Banier die Brücken zu Großzschochern / damit die Stücken darüber ohne gefahr geführt werden könnten / befestigen lassen / vnd ist vom Thomas Thurn gegen Abend berichtet worden / daß bey Vbelesen viel Volck antommen / daher der Herr Commendant zu Tag vnd Nacht alle Posten vmb die ganze Stadt herum fleißig besichtiget / vnd nötig befunden / daß nicht nur das Pfarrhaus vnd die Schule zu S. Thomas / sondern auch die auff die Stadtmawer erbawete drey Collegia, nemlich das Paulinum, Grosse vnd Neue / mit Volck besetzt vnd mit Schießlöchern versehen werden müsten / Welches dann so bald zu Werck gerichtet / vnd die Bürger vnd Handwercks Bursche zur Gegenwehr wider den Feind dahin commandiret / vnd ihnen die Officirer adjungiret worden / welche hierauff ingesamt ihre Wachten zu Tag vnd Nacht trewlich vnd fleißig verrichtet / vnd so oft es die Noth erfordert / dem Feinde Mannlichen Widerstand gethan.

Den 3. ejuld. seynd 2. Reuter von dem Schwedischen Volck vbergangen / so / was voriges Tages von dem Schwedischen Marsch nach Großzschocher vnd vber die Brücke doselbsten berichtet worden / confirmiret, vnd hat eodem der General Feldmarschall Baner an den Herrn Commendanten außn Hauptquartier / (welches aber / wo es gewesen / nicht gedacht worden) ein Schreiben durch vorigen Trompeter geschicket / vnter andern des Inhalts: Dem Herrn Obr. würde ohne zweiffel wissend seyn / was er gestriges Tages an den Rath der Stadt Leipzig gelangen lassen / in Hoffnung / sie sich gegen ihme vnd seine vnterhabende Armee als Freunde bezetgen / vnd ihre Thore gutwillig öffnen würden / So hette derselbe sich entschuldiget / daß es in ihren Mächten nicht stünde / sondern auff den Herrn Obristen / als Commandanten, die Sache beruhen lieffen / Nun hette er zwar keine andere Ursache / als diese Stad also fort mit feindlicher attaque anzugreifen / dennoch nicht vnterlassen wollen / dem Herrn Obristen sein Vorhaben vorher zu notificiren, vnd sein Gemüthsmeynung zu vernehmen / ob er das Vnglück / welches so viel tausent Seelen / an Bürgern / vnd eingesehreten Landleuten vffn fall an diesem Ort opiniastrirer werden solte / vnd der Stadt Verderb / so durch Gottes Verhengniß vber sie vor Augen stünde / betreffen könnte / consideriren, aus der Stadt weichen / dieselbe quittiren, vnd die Thore gutwillig öffnen zu lassen gestatten wolte / damit er / wenn ja die extremiteten beliebt werden solten / mit desto geruhigerm Gewissen seine Vnschuld tesmoigniren könnte / Erwartete deshalben des Herrn Obristen schleunige resolution. Denn wann ihme lenger zu opiniastriren gefallen thete / were er nicht gesonnen einen einigen Tag lenger zu warten / sondern wolte auff dem Fall der widrigen Beharligkeit / den Herrn Obristen mit der behabenden Soldatesca lieber in solcher Stadt wiffen / als ihme an andere Ort sich zu wenden vergönnen / stellte also zu seinem Gutachten / ob er Ihn in seiner intention wider raison auffzuhalten für gut achten würde.

Aber der Herr Commendant hat diesen Trompeter nicht lang auffgehalten / sondern bald vnerschrocken mit schriftlicher Antwort wieder abgefertiget / des Inhalts / Ihrer Excellenz Schreiben vntern heutigen dato, sey ihme durch den abgefertigten Trompeter jeko vberlieffert / vnd deroselben Begehren wegen quittirung dieser Ihme anbefohlenen Stadt Leipzig zur gnüge vernommen / auch daß sich der Rath gestern ihres Orts wegen Eröffnung der Thore vnd Stadt entschuldiget / daß es in ihrem Vermögen vnd Gewalt nicht stünde / solches zu thun / welches an sich selbst die Wahrheit / deswegen auch sie vor excusiret zu halten weren.

Weil dann von Churfürstlicher Durchl. er expresse befehliche sey / diesen Orth auffz eufferste zu manutainiren, ihme daher solcher gnädigsten Ordre schuldigste parition zu thun oblige / als

als verhoffte er/ihre Excellenz würden ihn in diesem passu hochgünstig nicht verdencken/zu thun/  
was er in Befehl habe / würde Ihm auch an seinen Ehren hochschimpfflich seyn / einen solchen  
Ort sothaner massen/ vnd mit so guter Besatzung/ zu quittiren. Dann wie Ihrer Excell. wolge-  
falle/ wann sie einem Cavallier eine Post mit guter Ordre vntergebe/das er thue/was zu förderst  
Herren Dienste erferdert/ vnd so dann darnebenst auch zu Erhaltung seiner selbst eigenen Ehre  
vnd reputation gereiche / deswegen Ihre Excellenz / dero hohen nachdencken nach / Ihn vmb so  
viel desto mehr entschuldiget halten/vnd ein minders von Ihme nicht begeren würde/ Was aber  
Ihre Excellenz ihn erinnerten/das er die jenigen Seelen/so im fall feindlichen Angriffs ins ver-  
derben gesetzt würden/confideriren solte/ so were es zwar nicht ohne/allein verhoffete man/Gott  
der Allmächtige / als ein Beschützer aller Dinge/ würde durch Verhengnis/ dieser Stadt nichts  
widriges begehren lassen.

Diesen Tag seynd alle vier Viertel der Stadt zur Wache erfordert/ dergestalt/ das jedes  
Drittheil des ganzen Viertels auff den Mawren/ Thürmen vnd in Häusern gegen den Zwingern  
die Wache gehabt/ das andere Drittheil aber in der Parata, vnd das dritte in der Reserva, jedes  
absonderlich in der Bürger Häuser seyn vnd verbleiben müssen/ welches folgende Tage also  
continuiert worden.

Sonsten ist des Abends vnd die Nacht vber von den Kirchthürnen ein gros Feuer seit-  
halbten Merseburg / so wol nach Eulenburg/ vnd vmb 12. Uhr des Nachts Feuer zu Sonnenwik/  
Döfen vnd Großschocher gesehen worden.

Als man nun anders nicht gemeynet / als es würde der Feind mit der angefangenen Be-  
lägerung fortfahren/vnd deswegen Jederman getrost vnd unverzagt gewesen :

Ist den 4. Ianuar. die ganze Schwedische Armee zu Ross vnd Fuß / mit vöoraus vielen  
Pagagiwägen/ vor Leipzig vorüber/ nach Taucha vnd Eulenburgt marchiret/ vnd ist diesen Tag  
die Gerber Brücken abzubrechen den Zimmerleuten / auch im Stadtgraben zu eyssen den Fischer-  
Meistern anbefohlen/ des Abends aber vmb 8. Uhr ein Feuer bey Wurgan von Kirchthürnen  
angemeldet worden/ vnd demnach die vnserigen einen starcken Aufschall gethan/ vnd ein Meilwe-  
ges von der Stadt/ in einem Dorffe/ etliche Schwedische Reuter vberfallen/ haben sie den Ritt-  
meister beneben seinem Eheuweibe/ einen Feld Prediger vnd etlichen andern Personen/ wie auch  
gesattelten Pferden vnd andern Beuthen mit herein bracht / vnd hat man vber das von einem  
Boten/welcher des Abends in die Stadt kommen/Nachricht erlanget/das sich die Schwedischen  
allbereit gegen Torgaw gewendet.

Den 5. Ianuarii kömpt ein Bote von Merseburg / welchen des General Major Karrens  
Regiments Major, Caspar Posselius, an Schöffner vnd Rath zu Lützen mit einem Schreiben ge-  
schicket/des Inhalts: Demnach er wegen der recruiten Gelder/ des löbl. Karrischen Regiments  
mit ihnen zu reden/welches keinen Verzug leide / so solten sie vff damalig nechsten Sonnabend  
mit aller frühesten zu Merseburg seyn/ auch do von denen von Adel oder derer Bedienten bey ih-  
nen vorhanden/ sie mit dahin bringen/vnd eine Vergleichung gewarten/ wie er ihnen dann hier-  
mit gute Versicherung versprochen haben wolle. Sonsten ist selbiges Tages wiederumb Flöß-  
holz vnd Futeragi in die Stadt zu führen/ angefangen worden/vnd haben die Vnserigen/als sie  
auffs newe wieder auf gefallen/ 8. Gefangene mit zweyen Weibern von Großschocher hereiner  
bracht/auch vmb 10. vnd 11. Uhr die Thürmer von beyden Thürmen ein Feuer vber Eulenburgt  
angesaget. Vnd weil der Ehurf. Sächs. Herr Commendant Nachricht erlanget/ als wann der  
Feind vff Eulenburgt mit der Infanteri gangen/sie daselbst in etwas zu refreschiren gelassen/vnd  
nur mit der Cavalleri oder Trajonern nach Torgaw marchiret/ vnd solten die Stück von Erf-  
furt selbigen Abend zu Lützen antommen. Seynd also bald 2. Boten/einer nach Eulenburgt/der  
ander nach Lützen/vmb Erkundigung einzuziehen/abgeschicket worden.

Der



Den 6. ejuld. kömpt der Bote von Eulenburg wieder/ vnd berichtet/ daß er dahin nicht kommen können/ weil 1. Regiment zu Fuß/ vnd 1. zu Ross/ beneben 1. Regiment Trajoner darinnen logierten/ vnd were der General Baner mit 13. Regimentern zu Ross vnd Fuß sampt der Artilleren nach Torgaw gangen. Eodem hat man nach 8. Uhr frühe ein gros Gewer zwischen Dieben vnd Eulenburg gesehen/ vnd berichtet ein Bote von Tucha/ daß daseibst Reuter ankommen/ vnd vor drey Regiment Schwedisch Bold/ so im Rückwege von Torgaw fern solten/ Proviant bestellet/ weil vorgeben worden/ hiesige Besatzung machten Trajoner vnd fielen starck aus/ damit ihnen also der Auffall gewehret würde.

Den 7. vnd 8. kömpt Post/ daß Torgaw vber seyn solle/ vnd sich das meiste Bold zu Ross vnd Fuß vnterstellen lassen müssen/ vnd habe Churf. Durchl. zu Sachsen/ vnser gnädigster Herr/ den Commendanten vff Succurs gnädigst verträstet/ vnd darneben in Gnaden sich entdeckt/ daß sie seine vnd des Raths dem General Baner gegebene schriftliche Antwort gar gut/ vnd deren Ordre gemess befunden/ traweten ihm/ als einem redlichen Mann/ vnd machten Ihr keinen zweifel/ Er werde vff alle Fälle seinen Ehren vnd wol hergebrachten guten Namen ein sattfame gnüge thun/ Darauff Ihr Churf. Durchl. der Herr Commendant wegen der gnädigst gethanen Succurs Bertröstung/ auch communicirung der avancirenden Keyserlichen Haupt Armada, sich vnterthänigst bedancket/ vnd thete es zwar Ihme für einen Trost beyzumessen/ allein hetten Ihre Churf. Durchl. sich gnädigst auch gewiß zu versichern/ daß er vngeacht dessen seine gefaste resolution also fortstellig machen würde/ daß dieselbe ein gnädiges Befallen darob haben/ vnd Ihn vor den halten solten/ der seine Pflicht vnd Schuldigkeit/ wie einem ehrliebenden Soldaten zustünde/ zu Werck gesetzt/ vnd würde es zumal vmb so viel mehr vrsach haben/ weil alhier vom Rath solche Anstellung gemachet würde/ daß er zu Anschaffung aller Nothwendigkeit keinen Mangel verspüre/ weil auch diese Tage vber/ der gemeine Soldat in die Vorstädte gelauffen/ vnd den armen Leuten die Häuser erbrochen/ darinnen grossen Schaden gethan/ die Plancken vmbgerissen/ Holz daraus gemacht/ vnd dasselbe verkaufft/ Als hat bey dem Herrn Commendanten der Rath memorialswiese vnter andern Puncten dienstfr. gesucht/ die großgünstige Anordnung zu thun/ damit keiner von der Wache hinaus in die Vorstädte gelassen würde/ dorauß er sich dann resolviret/ daß einziger Musquetirer mehres hinaus gelassen werden solte/ welches der Rath mit höchster Hand acceptiret/ vnd hat alsobald der Herr Commendant Ordre ins Thor ertheilet/ daß der im Thor commandirende Officirer keinen Wagen ohne deren schriftlichen Paß ferner hinaus fahren/ auch keinem Soldaten naus zu lauffen verstaten/ vnd vber das darob seyn solte/ damit den jenigen Leuten/ so der Stadt zum besten eins vnd das andere herein führen vnd bringen/ nicht das geringste mit Gewalt abuehmen/ vnd keinem Menschen etwas widriges begegnen lassen solle.

Den 8. Januarii ist die Parthen/ so vorigen Abend zu Ross außcommandiret worden/ wiederumb einkommen/ vnd etliche Gefangene vnd Pferde/ so sie zu Pegaw erlanget/ mit sich bracht.

Den 10. wie auch vorige vnd folgende Tage/ ist an dem Durchschnitt/ damit das Wasser aus der Pleisse in den Stadtgraben gebracht würde/ fleißig gearbeitet/ auch Handgranaten vnd etliche tausent Fußeisen zu machen anbefohlen worden/ welches dann vffs Raths anderweit Befehl vnd Anordnung also erfolget/ vnd hat man gegen Abend ein gros Gewer vff der Wurznischen Strasse/ wie auch eines gegen 9. Uhr vmb Torgaw gesehen.

Den 11. wie auch vorige Tage/ als das Grimmische Thor eröffnet gewesen/ haben die Vorstädter/ wie auch das Landvolck/ von Haußrath/ Viehe/ Getreidicht vnd fouragi starck herein geflehet/ vnd die Bürger etliche 100. Klafftern Flößholz in die Stadt führen lassen/ ist auch an den Befestigungswercken starck gearbeitet/ vnd vom Rath vber 200. Handwercksgesellen in Bestallung genommen/ vnd bewehret/ vnd was zur beharlichen defension nötig/ vff des Churf. Sächs. Herrn

Herrn Commendanten vnd anderer Herrn Officirer Begehr vnd Erinnerung/zu Tag vnd Nacht  
fleißige vnd embsige Anstellung gemacht worden/Nach dem zumal Nachricht einkommen/das der  
Feind zu Torgaw wiederumb auffgedrochen / vnd seinen Rückmarch vff Leipzig genommen/wie  
dann diesen Abend vmb Taucha herum viel Wachtfeuer gesehen worden.

Den 12. frühe nach 8. Uhr ist der Feind außbereit vor der Stadt gewesen / 2. Trouppen zu  
Fuß vnd ein Troupp Reuter hindern Gottes Acker gehalten / das Fußvolck in die Vorstadt sich  
begeben/vnd ist bald darauff der helle Hauff zu Ross vnd Fuß gefolget/ den Hospital geplündert/  
vnd die Musquetirer mit Musqueten in die Stadt zu schiessen angefangen/welcher aber tapffer  
geantwortet worden/ vnd hat domals der Churf. Herr Commendant begeret/ das die Bürger-  
schafft mit ihrer Ober- vnd Untermehr aus jedem Viertel vff den Marck sich nochmals vor ihme  
präsentiren, die angenommene Handwercks Pürsche aber sonderlich auffziehen solte/ vnd wolte  
er sie darauff disponiren vnd gewisse Anordnung machen / welches auch schleunig erfolget/ vnd  
seynd alle 4. Viertel mit fliegenden Fahnen vnd Ober- vnd Untergewehren in guter Ordnung  
auffgezogen/vnd hat ferner der Rath den Ober- vnd UnterMeistern des Lohgerber Handwercks/  
vnd denen samptlichen Braw Erben nochmals anbefohlen/ ihre Kessel/ Pfannen vnd Döttiche  
mit Wasser zu füllen/ vnd wegen Fenersgefahr in steter Bereitschafft zu halten/ vnd seynd diesen  
Tag zu Mockau/Delitzsch/Wachaw/Segeris/HohenHenda/von den Kirchthürnen starke Feuer  
angemeldet worden. Vmb 2. Uhr nach Mittage kam ein Trompeter an die Stadt geritten/der  
brachte mündlichen an / Der Herr General begerte zu wissen/ ob der Commendant accordiren,  
oder die Stadt in Rauch auffgehen lassen wolte / Er bekam aber zur Antwort / Man könte ihm  
nichts zu willen seyn.

Den 13. Januarii ist mit der frühesten Tagszeit von den Kirchthürnen angemeldet wor-  
den/ das ein starck Landfeuer vmb Graßdorffsen/ vnd mehr Bold zu Ross vnd Fuß von Taucha  
ankeme/ vnd hat man des Nachts vber starck Feuer hinaus gegeben/ bey angehendem Tag aber  
befunden / das sich der Feind auffm Steinweg vorm Grimmischen Thore/ vnd in der New- vnd  
Hindergassen / sonderlich aber in etlichen der Stadt nahe angelegenen Häusern/ albereit starck  
verschanzet / die Stück auffm Schönfelder Wege/ vnd auffm Felde/vorm Niedernhause/ bey dem  
Hospital gepflancket/vnd vmb 8. Uhr angefangen/viel Feuerballen vnd Steine/deren etliche 60.  
70. 80. bis in 100. Pfund gewogen/ aus vnterschiedenen grossen Fenermörselein herein zu werf-  
fen / wie auch aus grossen vnd andern Stücken Granaten vnd glüende Kugeln/ zu etliche 20.  
Pfund/ desgleichen aus kleinen Stücken vnd Falckonetlein in die Stadt hefftig zu schiessen/vnd  
darmit bis vmb Mittag continuiret, dergleichen auch nach Mittag bis gegen Abend fortgefah-  
ren / vnd vnterschiedene Häuser durchlöchert/ vnd des Tages vber viel Steine vnd Kugeln auff  
die Kirchen zu S. Nicolas geschossen vnd geworffen/ des Nachts aber vmb 10. Uhr ist eine glüen-  
de Kugel von 19. Pfund mitten durch das Dach des Rathhauses gangen/ vnd ein gros Stück Holz  
von einem Sparren abgeschmissen / hierauff durch andere zwen Häuser dem Rathhaus gleich  
vber gangen/ vnd niedergefallen / Es ist aber / Gott sey Lob vnd Dank / dieses schreckliche Ein-  
werffen vnd Schiessen der Steine/ Feuerballen/ glüenden vnd andern Kugeln/ ohne sonderba-  
ren Schaden abgangen/ vnd ist alles Bold in der Stadt wache gewesen/ auch so bald etwas von  
Fener eingeworffen/von denen hierzu Verordneten dasselbe mit Gottes Hülffe gedempffet vnd  
geleschet / darneben aber von den Steinen viel Ziegel auff den Collegiis, Kirchen vnd andern  
Häusern zerschlagen worden/ vnd weil man vff den Pasteyen/ Thürmen vnd Posten gesehen/das  
des Feindes Soldaten viel Reißbindel zusammen getragen/ vnd mehrentheils Stro an die Ar-  
me vnd Hüte zur Lösung gebunden gehabt/seynd jede Posten wol besetzt/die vbrige Soldatesca/  
vnd vor dem Raustädter Thor bey der alten Brücken etliche Häuser in Brand gesetzt/ vnd von  
den

den Unserigen vorm Rastädter Thor etliche Schwedische in der Breyhanschencke überfallen und niedergemacht worden.

Den 17. hat zwar der Feind ferner herein geschossen/aber nicht so starck vnd viel als voriges Tages/jedoch mit schauken vnd verbarren/vor dem Grimmischen/Hältschen vnd Rastädter Thore stets forgefahren/welches zu verwehren die Unserigen von den Pasteyen/Thürmen/Mundeln vnd Stadtmawr aus den Stücken/Doppelhacken vnd Musqueten ohn vnterlas Tag vnd Nacht hinaus geschossen/ vnd viel der Feinde / auch vnterschiedene Officirer, wie hernacher Bericht eintommen/erleget/vnd ist aus des Raths Zeughaus ein Feuerkörffel/so dreissig Pfund Eisen wirfft/in die Hältsche Gasse geführet/daselbst gepflanzet/vnd daraus Feuer hinaus gegeben worden.

Eodem zu Mittage vmb 12. Uhr/ist vff Anordnung des Churf. Sächs. Herrn Commandants der Seiger aufgezoogen / vnd das Blockengeleute eingestellt worden / vnd hat man des Abends vmb 8. Uhr zwey Feuer/eines vff der alten Brücke vorm Rastädter Thor/das andere aber vorm Grimmischen Thor / wie auch vmb 9. Uhr ein gros Landfeuer/bey Wahren/auff der Hältschen Strasse gesehen/vnd seynd dieselbe Nacht 4. Gefangene in die Stadt gebracht worden/welche außgesaget/ daß der General Baner mit 5. Brigaden Fußvolck vor der Stadt logire, vnd an zweyen Orten/ als vor dem Grimmischen vnd Hältschen Thor sturm lauffen lassen wolte/ Er aber das Hauptquartier zu Taucha hette/ vnd hat der Rath diesen Tag den Soldaten jedem 2. Pfund Brod/ 1. Hering/ vnd 2. Maß Bier reichen lassen/welches die Herren Officirer neben den Soldaten wol außgenommen.

Den 15. hat der Feind mit schiessen aus den Stücken inne gehalten/ aber immer fort vnd fort Schanzkörbe vnd Reißgebund von den Soldaten zutragen/ auch starck arbeiten lassen/vnd haben die Schwedischen Soldaten viel Schieflöcher durch die Mawren in den Häusern vnd Gärten in Vorstädten gemacht/damit sie desto besser Feuer auff die Pasteyen geben könten/vnd ist so viel Nachricht eintommen/wie auch alle Gefangene außgesaget/daß der General Baner vff mehr Stücken vnd Volck/ so von Erfurt kommen würde/wartete/vnd wolte Er also dann diese Stadt an dreyen Orten mit allem Ernst angreifen.

Eodem kömpt nach Mitternacht vmb 1. Uhr der Bote von Dresden/mit gnädigsten Churfürstl. Schreiben an Herrn Commandanten vnd den Rath/darinnen Ihre Churf. Durchl. gnädigst anbefohlen/dem Herrn Commandanten zwar seiner devoir vnd Schuldigkeit/bey maintenance der Stadt rühmlich zu thun / vnd sich nicht schrecken zu lassen/ Dem Rath aber/ daß sie Inhalts voriger Ihrer Churf. Durchl. Befehl/ mit dem Herrn Commandanten vmbtreteit/ Ihre Bürgerschaft zu guter Standhaftigkeit ermahnen / vnd die Stadt vffs beste defendiren vnd verfechten helfen / vnd dem lieben Gott vertrauen solten / der würde es verhoffentlich also schicken/ daß man ihm darvor zu dancken/ vnd woltens Ihre Churf. Durchl. auch in Gnaden gedanken / vnd weil die Bürgerschaft vff den Posten gelegen / vnd der Churfürstliche gnädige Befehl allen vnd jeden in der Rathsstuben/ wie sonst gebreuchlich / nicht publiciret werden können/seynd also bald fünff Copien gemacht/vnd eine dem Aufschuß der Bürgerschaft/damit es andern Bürgern auch communiciret vnd zu wissen gemacht würde / die andern 4. aber den vier Viertelsheren in allen 4. Vierteln/ jedem eine absonderlich zugestellet/ vnd darneben anbefohlen/selbe ihrer Mannschafft vorzulesen/vnd zur Standhaftigkeit zu ermahnen/auch eodem höchstgedachter Ihrer Churf. Durchl. wiederumb vnterthänigst berichtet worden/ daß der Rath noch vnterthänigst eingedenck/ was Ihre Churf. Durchl. Ihme sub dato Torgaw den 21. Decembr. nechsthin/ mit vnd bey dem damals anhero abgefertigten Commandanten gnädigst befohlen/ deme der Rath auch bey diesem Ihrem vberaus sehr harten vnd beschwerlichen Zustand / so viel nur immer menschlich vnd möglich gewesen / in Vnterthänigkeit gehorsamst nachkommen/

daß verhoffentlich wolgedachter Herr Commendant darmit zu frieden gewesen / wie dann den-  
se'ben Sie ihres theils rühmlichen nachsagen müsten/daß er bishero dasjenige angeordnet/was  
zu besserer Conservation dieser Ihrer Churf. Durchl. Stadt nützlich vnd dienlichen/wolten In-  
ha' ts voriger Ihrer Churf. Durchl. gnädigstem Befehlich mit demselben gehorsamlich vmbtre-  
ten / ihre Bürgerschaft zu guter Standhaftigkeit ermahnen / hierinnen ihre vnterthänigste  
Schuldigkeit vnd Treue erweisen/vnd den grundgütigen barmherzigen Gott inbrünstig anruf-  
fen vnd bitten/daß/wie zuvorhin zum öfftern geschehen/also auch vor ditzmal seine Göttliche All-  
macht/Sie aus gegenwertiger KriegesNoth vnd Gefahr väterlich erretten vnd helfen wolle.

Sonsten hat man den 15. dieses angefangen hinter der Stadtmauer zwischen dem Zimmer-  
hoff im Prüel bey dem Frauen Collegio, vnd an der Rosmühlen / wie auch folgende Tage / neben  
dem Pauliner Collegio, Pallisaden zu setzen / dieselbe mit ästigen Bäumen / so in den Zwingern  
vnd Stadtgärten in der Ringmauer abgehawen worden / zu bestecken / vnd etliche Hintergebäu-  
de mit eingestampftem Miste außzufüllen / imgleichen Schanzkörbe zu flechten / vnd viel Wollen-  
säcke auff Förderwägen zu binden / vnd auff den Marckt in Bereitschaft zu stellen / daß / im Fall da  
Preß geschossen werden solte / die Lücken damit versehen werden könten. Abends ist abermals in  
der Ranstädter Vorstadt ein Auffall geschehen / vnd seynd etliche Gefangene herein gebracht  
worden. Der Feind aber ist zu Rosse draussen vff der Strassen bald vor sich / bald zurück gezogen /  
vnd im Felde sich präsentiret, welches auch folgende Tage zum öfftern geschehen.

Den 16. Januar / ist vff Anordnung des Churf. Sächs. Herrn Commendanten vnd Obr-  
den Bürgern vnd Einwohnern dieser Stadt anbefohlen worden / allen Mist vnd leere Tonnen /  
Fässer vnd Kuffen vor die Thüren heraus werffen vnd setzen zu lassen / damit dieselbe abgeholt /  
vnd zur Nothwendigkeit fernher gebraucht werden könten / vnd hat hierüber viel Bauholz in die  
Flachswage geschaffet werden müssen / vñ damit kein Mangel an Pulver vorfallen möchte / seynd  
die jenigen Bürger vnd Handelsleute / so darmit handeln / auff's Rathhauß erfordert / vnd bey de-  
nen Pflichten / damit Churf. Durchl. zu Sachsen ihrem gnedigsten Herrn / vnd dem Rath sie ver-  
wandt vnd zugethan / ermahnet worden / was sie an Pulver noch im Borrath hetten / dem gemei-  
nen Wesen zum besten / vmb billliche Bezahlung her zu geben / bey Verlust desselben vnd harter  
ernster Bestrafung / wie sich dann etliche / wider welche sonderbare Verdacht gewesen / daß sie  
Pulver hetten / vnd gleichwol solches verneinten / solch ihr Vornehmen jurato erhalten müssen.

Sonsten ist von beyden Theilen / vnd so wol von den Unserigen als den Feinden diesen  
Tag mit Schanzen vnd Bawen fleißig fortgefahen worden.

Den 17. hat sich ein starcker Westwind erhoben / vnd etliche Tage nach einander mit Regen  
vnd Lawgewitter / der Stadt zum Vortheil / dem Feind aber zu Schaden gewäret / dadurch dann  
die Stadtgraben mit Wasser höher erfüllet worden / vnd hat der Herr Commendant den Durch-  
schnitt vorm Thomas Thor von etlichen Soldaten / damit die Arbeit desto schleuniger fortgehe /  
machen lassen / vnd 4. Officirer darzu verordnet / vnd ob wol vmb 7. Uhr des Abends etliche mit  
Bechkränzen vnd Stroh für das Grimmische Thor aus der Stadt gelassen / des Feindes Bate-  
rien anzustecken / auch etwas effectuirt vnd zu brennen angefangen / So hat sich doch das Feuer  
wegen des nassen Wetters bald wiederumb gedämpffet / darauff von beyden Theilen gross Schief-  
sen geschehen / auch Alarm vnter dem Feinde worden / aber nichts weiters erfolget / vnd hat man  
gewisse Nachricht erlanget / daß diesen Tag der General Major vnd Obr. Karr durch beyde  
Schencke geschossen / in eine Senffte geleget / vnd nach Merseburg in sein Quartier geführet /  
auch hat man vorigen vnd jetzigen Tag etliche Landfeuer hin vnd wieder gesehen.

Den 18. hat der Feind mit einwerffung grosser vnd andern vielen Steinen fortgefahen /  
vnd ob wol des vorigen Abends etliche Soldaten aus der Stadt hinaus vff'n Grimmischen  
Steinweg mit Pechkränzen der Schwedischen Baterien zu ruiniren vnd anzustecken comman-  
dires

diret worden / so hat doch der Feind geschwinde Alarm gemacht / vnd weil die Pechfränke von dem Stroh etwas weit geworffen gewesen / das Feuer hinwiederumb gelöscht / vnd von beyden Theilen gros Schiessen geschehen / desselben Tages haben die Schwedische angefangen in der Angermühle vorm Ranstädter Thor zu mahlen / vnd seynd Nachmittage vier Gefangene / darunter einer taub gewesen / vnd sich alle bey der Schwedischen Artilleren auffgehalten / vnd vorm Petersertapt / herein bracht / vnd examinirt worden / so vnter andern außgesagt / wie es mit der Artilleren vnd Fußvolck bewand / vnd wie die Stück gepflanzet / vnd 2. Minen vor dem Grimmischen Thor angeleget vnd verfertiget / darauff aber die eine wegen des Sandichten Orths wiederumb eingefallen.

In der Nacht ist wiederumb vor dem Grimmischen Thor ein Auffall geschehen / vnd eines Bürgers vnd Glasers Haus / so nicht weit vom Stadtgraben gestanden / vnd der Feind darinnen eine Mine angeleget / in Brandt gebracht worden.

Des Abends aber Ejsid. hat Graf von Brandstein durch einen Trommelschläger den Churfürstl. Herrn Commendanten / zu einer freundlichen Unterredung ersuchen lassen / vnd als der Herr Commendant solch colloquium bis vff morgenden Tag verschoben / hat sich altero die weder der Graf von Brandstein noch der Trommelschläger ferner präsentiret, vnd hat man gegen Abend diesen Tag bey Melka gegen Taucha ein gros Feuer gesehen.

Den 19. seynd 3. Regimenter zu Ross mir ihrer Pagagi beym Kohlgarten zusammen gezogen / sich anfänglich in Squadronen getheilet / vnd darnach ihren Marsch nach Sonnenwik vnd Großzschocher zu genommen / vnd haben die Schwedischen den steinern Fuß an des Glasers abbrandtem Hause mit Schanzkörben vnd Reißgebunden wol versetzt / von den Unsrigen aber ist der Durchschnitt zwischen der Pleisse vnd dem Stadtgraben vorm Thomas Thor gänzlich vollbracht / das Wasser an den Mühlen geschützet vnd auffgeschwöllet / vnd hierdurch der Stadtgrabe mit Wasser erfüllet worden. Es seynd auch vff des Churf. Sächs. Herrn Commendantens Anordnung von der jungen Mannschafft vnd Handwerckspursche aus jedem Viertel 5. Personen genommen / vnd vor dessen Logier geführet / vnd hat hochgedachter Herr Commendant ihnen ferner auffzuwarten Ordre ertheilet. Diesen Tag wie auch folgende ist gleichfalls von den Unsrigen im Zwinger an der Mauer so wol bey vnd im Frauen Collegio starcke Arbeit an Pollwercken geschehen / die Impressa des Feindes hierdurch desto mehr vnd besser zu verhüten / sonderlich aber ist in gedachtem Frauen Collegio, beym Hindergebäude / die Küche sampt 2. Kammern / so gar nahe an der Stadtmawren stehen / mit Mist vnd Schutt ganz außgefüllet / Vnd weil vmb die Stadt herum vff der Stadtmawer die Bürger vnd Handwerckspursche ihre Wachten verrichten sollen vnd müssen / ist nicht allein durch das Gemäwer an den Collegiis Durchbruch geschehen / sondern es seynd auch in den Collegien Stuben Blendung gemacht / vnd hierdurch dieselbe bey dem sehr harten vnd kalten Wetter vnd grossen Schiessen an Fenster / Defen / Wenden vnd Thielen sehr verderbet worden / Vnd hat man diesen Tag bey Lützen vnd Wurzen grosse Landfeuer gesehen.

Den 20. hat der Feind wegen der öfftern Auffälle aus der Stadt / die Wache gestärcket / vnd mehr Schildwachen angeleget / die Unsrigen aber haben einen Auffall gethan / drey Gefangene herein bracht / vnd ist vff des Herrn Commendanten Anordnung ein groß Eiserne Stück / die saule Magd genandt / so anderthalb Centner Eisen führet / aus des Raths Zeughaus ins Grimmische Thor / sampt 3. Feuerkörffeln gebracht / vnd gedachtes Geschütz auff des Feindes auffgeführtes Pollwerck vnd eines Bürgers vnd Schmiedes / dem Grimmischen Thor gleich vber gelegenes Haus gerichtet / nicht ohne sonderbahren effect zu zweyen malen gelöst worden / Es hat sich aber der Feind am selben Ort bald wieder verschancket / vnd Körbe dahin setzen lassen / vnd ist in einem

Forberge bey dem Hospital ein Feuer auffgangen/vnd die Scheune abgebrant / wie auch Abends  
vmb 8. Uhr ein groß Feuer bey Zaucha nacher Eulenburg zu sehen gewesen.

Den 21. hat der Feind des Morgens wiederumb angefangen aus Feuerkörffeln Feuer-  
ballen vnd große Steine herein zu werffen / dadurch dann sonderlich die Dächer an der Pauliner  
vnd Niclas Kirchen / grössern vnd neuen Collegio, wie auch auff den angelegenen Pfarr- vnd an-  
dern Bürgerhäusern sehr beschädiget / Es ist aber sonsten Gott lob wegen der Feuerballen ohne  
Schaden abgangen / Vnd weil der Schwedische Soldat an der Peters Pastey mit sehung der  
Schanzkörbe bis an den Graben starck fortgefahren / ist von der Pastey vnd Stadtmauern / den-  
selben harte Gegenwehr geschehen / vnd seynd gegen Abend etliche Häuser vorm Peters Thor vnd  
besser hinunter gegen der Sandgasse zu in Brand gerathen / wie dann auch vffm Lande diesen Tag  
große Feuer bey Wersburg / Ranstadt / Möckern vnd gegen Eulenburg gesehen / Vnd ist glaub-  
würdiger Bericht einkommen / daß ein Bürgermeister vnd Rathherren von der Naumburg / wegen  
12000. Thaler reitender Contribution ins Hospital gefangen gebracht / vnd doselbst elendiglich  
tractirt vnd gehalten / auch ein Capitän / welcher vorm Grimmischen Thor erschossen / nach der  
Naumburg geföhret worden.

Folgenden Sontags war der 22. hat der Feind bald nach Mitternacht große Steine starck  
in die Stadt werffen / auch mit angehenden Morgen vmb 7. Uhr aus halben Carthaunen vnd an-  
dern grossen Stücken auff das Rundell des Grimmischen Thores ganz schrecklich impressa schief-  
sen lassen / vnd seynd zum öfftern in die 20. Schösse auff einmal gezehlet / vnd hierdurch das Run-  
dell vbel zugerichtet vnd große Löcher gemacht / aber von den Unsrigen stracks Wollfäcke darsür  
gebracht / vnd sonsten mit Holze vnd Mist fest hinwiederumb verschutt vnd verbatet worden /  
Mit den Feuerkörffeln hat der Feind auch nicht geruhet / sondern aus denselben Feuerballen vnd  
große Steine in die Stadt geworffen / daß jederman vermeynet / er würde hierauff ein General-  
Sturm versuchen / weil zumal von Kirchthürnen angemeldet worden / daß etliche starcke Troup-  
pen Reuterey von Zauche vff die Kohlärten gegen Leipzig anmarchiret / vnd weil solch gram-  
mes vnerhörtes schießen fast den ganzen Tag gewäret / daß das Gebäude der Niclas Kirchen  
darüber erschuttert / ist die Mittags Predigt doselbst eingestellet / vnd in der Thomas Kirchen ver-  
richtet worden.

Die Unsrigen haben mit schießen auch nicht nachgelassen / sondern getrost wiederumb Fe-  
wer hinaus geben / vnd dem Feind grossen Abbruch gethan / welcher abermal einen Trommelschlä-  
ger an den Churfürstl. Herrn Commandanten geschickt / vnd mündlichen befragen lassen / ob Er  
die Stadt aufgeben wolte / in Verweigerung dessen / solte der General Sturm zu Werck gerichtet /  
vnd nach Eröberung der Stadt auch des Kindes in Mutterleibe nicht verschonet werden / Es ist  
ihme aber zur Antwort worden / daß seines Herrn suchen nicht statt finden konte / wolte er nu kom-  
men / vnd die Stadt mit Sturm angreifen / müste mans gewertig seyn / Er würde aber auch Leute  
vnd tapffern Widerstand finden / hierauff die Unsrigen in der Nacht auf gefallen / bey der Peters  
Pastey in des Feindes Lauffgraben kommen / etliche Schanzgräber angetroffen / vnd mit Mor-  
genstern zehen niedergemacht / dorauff der Feind starck mit Drackugeln schießen lassen / Man hat  
auch des Abends ein starck Feuer bey Wurzen nacher Leipzig gesehen / vnd ist ein vberaus grosser  
Sturmwind gewesen.

Den 23. hat der Feind frühe vmb 8. Uhr aus 4. Stücken auff dem Grimmischen Stein-  
wege / aus 5. in D. Höpners Garten / vnd 2. auff der New Gasse / wiederumb auff das Grimmische  
Thor vnd die Collegia hefftig schießen lassen / auch aus den Feuerkörffeln / Feuerballen vnd  
Steine in die Stadt geworffen / vnd die Dächer an Kirchen / Collegien vnd Häusern sehr beschä-  
diget / die Blendungen hin vnd wider auff den Collegiis verderbet / hingegen die Unsrigen auch  
mit gesehret / sondern mit schießen vnerschrocken geantwortet / vnd zugleich das Thor mit einem  
dop-

Doppelten retranchement/interwendig vffs beste verwahret / Als nun der Feind mit schieffen etwas auffgehört/ hat er wiederumb einen Trommelschläger an die Stadt geschickt / vnd sein voriges Begehren/ wegen Aufgebung der Stadt/ wiederholen lassen/ Er hat aber eine abschlägliche vnd schlechte Antwort bekommen/darauff er sich entrüstet/die Stadt von neuen sehr hart beschiesse/ viel Sprengkugeln vnd Steine hereiner werffen/vnd vmb 3. Uhr v. h. Mittage eine Mine an der Grimmischen Brücken sprengen lassen/vnd hat man gesehen/das das Schwedische Fußvolck auff beyden seiten vor dem Grimmischen Thor/bey der Farbe vnd Schmidts Hause/zum Sturm dargestellt / vnd von den Officirern mit blossen Degen hierzu anermahnet worden / hingegen auch der Ehurf. Herr Commendant vnd andere seine Herren Officirer den Soldaten fremdig zugesprochen/zur Gegenwehr wol angeführt/ vnd sind dieselben neben der Bürgerschaft vnd HandwerksBursche vnerschrocken gewesen / des Feindes zu erwarten / vnd tapffern Widerstand zu thun/weil aber die gesprengte Mine/ des Feindes intention nach/jhren effect nicht erreicht haben mag / wie dann nur etliche Ellen an der Futter-Mauer zusprengt / der StadtGraben aber mit Schutt von der Mine nicht außgefüllt worden/ sondern das meiste zurück gefallen/ vnd die Unserigen starck Feuer vff sie geben/ seynd die Schwedische zurück gewichen/vnd also den vorgesetzten Generalsturm nicht wagen dürfen.

Des Abends vmb 7. Uhr hat der Feind einen Anschlag vffs Hällische Thor gemacht/einen Femermörfel vnd etliche Feldstücken dahin gebracht / Feuerkugeln vnd Steine von dar in die Stadt vmb selbiges Revier geworffen/ vnd mit den Stücken an die Mauer vnd StadtThor geschossen / auch einen Lauffgraben angeleget / vnd darinnen continuè zu Tag vnd Nacht arbeiten lassen/bis so lang er damit an den Stadtgraben kommen/hingegen auch daselbst von den Unserigen starcker Widerstand / mit schieffen / Verschüttung vnd Verbauung des Thors vnd Stadtmauer geschehen/ wie sie dann gleicher gestalt vnter dem Grimmischen Rundel durch den Auffall in Graben gangen/vñ die zersprungene Mine mit Reißholz vnd andern Behältnissen verbauet/ vñ ob wol die Schwedische auch ihres theils an der gesprengten Mine bey dem Grimmischen Thor sehr starck gearbeitet/vnd das Thorgatter anzünden wollen/hats doch wenig effectuirt, vnd sind diesen Tag 174. Schösse / ohne was aus den Mörfeln geworffen worden / aus grossen Stücken von den Feinden geschehen/ Des Naches vber ist der Feind stille gewesen/jedoch früh vmb 7. Uhr folgendes Tages einen Lösungs-Schoss gethan/zu was ende ist vnbewußt.

Den 24. Januarij wird vom Niclas Kirchthumb berichtet/ das die Schwedische viel Steine zutragen/ vnd ist ein Regiment zu Ross vber Selterhausen mit vielen Pagagiwagen ankommen/vnd hat der Feind die Wache starcker angelegt/wie dann in die 250. Mann zu Fuß vber Euteritsch in die Vorstadt ankommen/ dahero vff des Ehurf. Herrn Commendants Anordnung/ der Bürgerschaft nachmals schriftlichen durch die Viertels Herrn angemeldet worden/ das ein jeder seine Pflicht/ Ampt vnd Dienste trewlich in acht nehmen/ vnd dasjenige thun vnd verrichten solte/wozu er commandiret, vnd die schuldige Kriegsdienste erforderten / vnd seynd gegen Abend grosse Landfeuer gegen Lützen vnd vber KleinZschocher gesehen worden/Vnd ob wol vmb 6. Uhr Abends von den Unserigen ein Auffall am Grimmischen Thore geschehen/ damit sie des Feindes Blendung vnd Schanzkörbe anzünden vnd ruiniren möchten/umassen auch das Feuer angangen/vnd den euffersten Gatter ergriffen/so haben doch die Schwedischen Soldaten geeilet solches wieder zu leschen/ darauff von der Grimmischen vnd Peters Pasten starck Feuer gegeben worden/ vnd sie darvon abgewehret / vnd hat der Feind wiederumb angefangen aus Stücken in die Stadt zu schieffen/vnd Steine aus Femermörfeln einzuwerffen.

Den 25. seynd abermals Landfeuer gegen Sommerfeld vnd Wurzen von beyden Kirchthürmen angesaget worden / vnd ist vmb 9. Uhr ein Auffall geschehen vff des Feindes Lauffgraben gegen die Peters Pasten zu/ da dann die Unserige die Schanzkörbe vnd Reißbund an dem

dem Stadtgraben umbgerissen vnd in Graben geworffen/ etliche niedergemacht/eine Pücker ab-  
genommen/vnd ein Gefangener mit herein gebracht worden/ welcher vnter andern außgesaget/  
daß in die 500. an Officirern vnd Soldaten allbereit in dieser Belägerung dem Feinde abge-  
schlagen vnd gequetschet. Vnd weil der Feind vor dem Hälischen vnd Kanstädter Thor in den  
Lauffgraben starck arbeiten/ vnd mehr Schanzkörbe setzen lassen/ seynd vmb 11. Vhr zu Mittage  
50. Musquetirer vorm Kanstädter Thor zu recognosciren commandiret worden/ welche die  
Schwedische aus der Farbe gejagt/ nach dem aber hierauff ein starcker Zulauff der Schwedischen  
geschehen/ sich wiederumb zurück begeben/ vnter dessen ist continuè aus der Stadt von den Pa-  
steyen/ StadtThürnen/ Mündellen vnd Mawern hinaus geschossen worden. Es ist auch diesen  
Tag ein ganz vngestüm Wetter gewesen/ mit grossem Wind/ Schnee vnd Regen/ vnd hat man  
vmb 2. Vhr einen schönen Regenbogen gesehen/ darauff wiederumb Sturmwinde erfolget/ so  
nicht allein die Ziegel von Dächern vnd Spizen von Feuermauern herunter geworffen/ sondern  
auch dem Feinde die Blendung vnd Schanzkörbe vorm Grimmischen Thore eingerissen/ In wä-  
rendem grossem Winde warff der Feind einen Feuerballen aus dem grossen Mörser/ welcher aber  
wieder zurück in Graben hinein fiel/ darauff 3. Canonenschösse am Grimmischen Thurn erfol-  
geten. Abends vmb 6. Vhr wird ein gros Fehr bey Wurzen/eins bey Alten/vnd eins bey Zwen-  
furt angesagt/ vnd ist diesen Tag der Dresdnische Bothe wieder antommen/ Schreiben an den  
Herin Commendanten vnd Rath gebracht/darinnen die Churf. Durchl. zu Sachsen Sie beyder-  
seits nochmals des Succurses halben gnädigst versichert/vnd wie sie selbst durch diuersiones vñ  
sonsten ihr mögliches thun/ vnd den Feind abhalten helfen wolten/ damit er das nicht erreichen  
solte/was er wol intentionirt vnd gesinnet seyn möchte/ Darauff der Rath eodem sich vnterthä-  
nigst bedancket/vnd den gnädigst vertrösteten Succurs nach aller Mügigkeit gnädig zu befördern/  
wie auch/ daß diejenige Beyhülffe/ so zur garnison zu Leipzig geschlagen/ nicht ersitzen bleiben/  
sondern so bald der Feind abgetrieben/ vff die Einbringung gedrungen werden/ vnd der Stadt  
Leipzig/ was sie vber ihren Antheil jetzt zu viel tragen müsse/ restitution geschehen solte/ sich vn-  
terthänigst bedancket/ vnd ist von Dresden aus damals eine Copia vom General Baner sub li-  
gnato im Hauptquartier Erfurt den 23. Decemb. Anno 1636. an die Landstände des Churfür-  
stenthumbs Sachsen außgefertigten Patents/ wie auch Ihr. Churf. Durchl. darauff erfolgten  
gnädigsten Befehls sub dat. 5. Ianuar. dieses 1637. Jahres einkommen/vnd ist das Banerische  
Patent des wörtlichen Inhalts gewesen: als hette Gott der allmächtige Herr vnd Herrscher/  
als ein gerechter Richter vnd Vergelter aller redlichen Dienste/ nach seiner vnerforschlichen  
Weisheit/vnd wunderbaren Güte/die wolgegründete Sache/vnd gerechte Waffen/ der Königl.  
Maj. vnd Cron Schweden/ nun eine geraume zeit hero so herrlich gesegnet vnd gebenedeyet/ in  
dem derselbe nicht allein einen particular Sieg nach dem andern/ sondern auch eine Haupt Victori  
in einer General Feldschlacht vor Wittstock/ vnlangsten verliehen vnd geschencket; Auch als  
were durch eiferige Nachsetzung solcher Victori der Feind eine ferne weite vertrieben/ die vmbli-  
gende Länder vor dessen Gewalt befreyet/vnd denen ihme vntergebenen Waffen nunmehr vnter-  
würffig gemacht; vnd were Sonnenklar zu sehen/ welcher gestalt der Herr mit ihnen gewesen/  
wie Er ihre Bestreiter bestritten/ seine Vnschuld vnd Waffen vor sie ergriffen/ vnd wie Er seine  
Spieß ihnen zu gut gezucket hette. Diemeil er/ Baner/dann seine anvertrauete Armee nach so  
langer vnd vielfaltiger außgestandener Mühe/ Arbeit/ Gefahr/vnd schier vnerträglichem Vnge-  
mach/ in etwas ruhen/rasten/vnd sich wieder stercken vnd erholen zu lassen/nunmehr entschlossen  
were/ damit ihre allgerichtigste Sache vff derselben glücklichen Anfang/ durch den starcken  
Beystand Gottes/ realiter künsttig fortgesetzt/ die Conservation aller Evangelischen/vnd Wie-  
derbringung eines Christlichen allgemeinen Friedens/ als der einzige Zweck ihres Krieges erlan-  
get werden möge. Hierzu aber das Chur- vnd Fürstenthumb Meissen/ vnd deren anligender  
Län-



Länder unvmbgänglich benödtiget were. Bey solcher Einlofirung aber Er vor seine Person/  
Unordnung vnd unnötige Verderbung/wo möglich/gerne gemeidet vnd verhütet sehen wolte.  
Als fügete er hiemit allen Prälaten/ Grafen/ Freyherrn/ Herren/ vnd denen von der Ritter-  
schafft/Städten/Flecken/vnd allen Inwohnern des Churfürstenthumbs Meissen/vnd deren An-  
gehörigen/ sie weren wes Standes oder Wirthen sie wolten / Auch allen Churf. vnd andern Be-  
ampten/ jedoch die außgenommen/ die sich in wirklichen Kriegsdiensten vnter Keyserl. vnd  
Churfürstl. Armee befinden/ zu wissen/ daß er wolbedächtigt entschlossen were/ vnangesehen/daß  
er rechtmäßigem Kriegsgebrauch nach/ Sie als Feinde zu vberziehen/ vnd zu tractiren guten  
fug vnd Recht gehabt/Sie allzumal/keinen davon außgenommen/an ihrer Person/Leib vnd Eh-  
ren/ Haab vnd Gütern/ vnd Viehe/ vnd allen denen/ das sie haben vnd besitzen möchten/ ruhig-  
lichen zu schützen vnd handzuhaben/ keinem einigen einige Gewalt/ wie die auch Namen haben  
mag/zufügen zu lassen.

Demnach were an Sie sämpflichen sein ernstes Begehren/Sie wolten in ihren Gütern/  
Rittersitzen/ Städten/ Flecken/ Dörffern vnd Ampthäusern nicht allein einheimisch verbleiben/  
sondern auch Angesichts Commissarien aus jedem Kreiß zu ihm abordnen / welchen des Landes  
Zustand vnd Gelegenheit bekant were/auff daß mit deren Einrathen eine ordentliche Abtheilung  
gemacht / vnd jeglichem Regiment sein gewiß Quartier assigniret, vnd die Verpflegung richtig  
vffgesetzt vnd angewiesen werden möge/ damit jeder Obriste sein Quartier bey zeit beziehen/oder  
durch Salvaquardien, so viel möglich/ aller Plünderung/ Rauben/ Schatzung/vnd vnordent-  
lichen Thätigkeiten vorgebawet werden möge.

Diemeil er dann dieses vor das einige Mittel befunden/ dadurch ihrer/ als vieler vnschul-  
diger Leute total Vntergang vnd Verderb abgewendet werden könnte/ Als zweiffelte er nicht/Sie  
würden diese seine angedeutete Bescheidenheit vnd gute intention nicht allein selbst loben/son-  
dern auch vngeseumet durch Commissarien bey ihm erscheinen/ vff ihren Gütern vnd Häusern  
vnerschrocken verbleiben/ ihr bestes selbst prüfen / vnd alles das mit einrathen helffen/ was zu  
ihrer selbst eigenen conservation dienlichen befunden würde. Im widrigen fall aber/ da sie in  
dem ihrigen nicht verbleiben / ihn auch mit abgeordneten Commissarien nicht beschicken solten/  
so wolte er an alle dem Vnheil/vnd vnordentlichen procedere, so vorgehen möchte/entschuldiget  
seyn/ vnd würde niemand als ihm selbst/ mit denen er es gleichwol/ wegen ihrer Redligkeit/  
vnd ihm wolbekandten Vnschuld/so trewlich vnd gut gemeynet/beyzumessen seyn/ Verbleibe ih-  
nen sonsten mit allem guten Willen vnd Freundschaft zugethan/ &c.

**D**agegen haben höchstermeldte Ihre Churf. Durchl. in höchstgedachtem gnädigsten Befehlich-  
aus Landesväterlicher trewen Vorsorge/ allen vnd jeden Churf. Durchl. Prälaten, Grafen/  
Herren/ denen von der Ritterschafft/ Ober Haupt- vnd Amptleuten/ Amptsverwaltern/ Schöf-  
fern/ Gleitsleuten/ Bürgermeistern vnd Rätthen der Städte/Richtern/Schultes/vnd Gemeinden  
vff den Dörffern/vnd sonst allen ihren Vnterthanen/auch Stiffts- vnd Schutz Verwandten/ Ih-  
ren Gruß/Gnade vnd geneigten Willen entboten/vnd ihnen darneben zu wissen verfüget/welcher  
gestalt Ihre Churf. Durchl. glaubwürdig vorkommen/ob solte der Königl. Schwed. Feldmar-  
schall Johann Baner/durch außgesprengte Patenta sich vnterstellen/die Gerechtigkeit seiner Sa-  
chen/mit Anziehung der in dem abgewichenen Jahr bey Wittstock vorgegangenen Feldschlacht zu  
erweisen/ Sie zu abschickung Commissarien aus jedwedern Kreiß anzumahnen/vnd Sie zu Ein-  
quartirung seines Krieges Volcks in Ih. Churfürstl. Durchl. schuldigen Gehorsam vnd fideliter  
abwendig zu machen; Wie aber von der Gerechtigkeit einer Sache nicht also bald/ nach deren  
Event oder Ausgang zu vrtheilen stünde/ Also versehen sich Ihre Churf. Durchl. zwar gänzlich/  
vnd gnädigst/ Sie würden sämpflich vnd sonders die schwere vnd thewre Pflicht/ damit nicht allein  
der Röm. Keyf. Majest. Vnsere allergnädigsten Herrn/vnd dem H. Röm. Reich/Sie verwandt/  
son

Sondern auch absonderlich Ihrer Churf. Durchl. Sie als Ihrem rechten natürlichen Churf. und Landesfürsten / vnd dem Vaterlande zugethan vnd verbunden / wol bedencken / vnd sich darvon weder einige persuasion noch Bedrawung abschrecken / oder abziehen lassen; Sondern vielmehr darinnen bestendig vnd unverruckt verharren / Ihre Churf. Durchl. hetten jedoch vor eine Nothdurfft erachtet / Sie dessen nochmals zum Ubersuß gnädigst zu erinnern. Befehleten demnach Ihren allen obbeniembten Jh. Churf. Durchl. Vntersassen / Stiffts- vnd Schutz Verwandten / Beampten / Rätthen in Städten / vnd allen Ihren Vnterthanen / wie sie Namen haben möchten / hiermit ernstlich / daß sie in pflichtschuldigen Treuen vnd devotion gegen allerhöchstgedachten Jhr. Keyf. Majest. vnd dem heiligen Röm. Reiche / wie auch Jhr. Churf. Durchl. vnd dem geliebten Vaterland vnaußsätzlich vnd bestendig verbleiben / dem Feinde keinen Vorthail noch Vorschub thun / sondern wie getreuen Vasallen vnd Vnterthanen gebühret / sich also bald in Verfassung vnd Gegenwehr stellen / vnd in allen Orten / wo es von nöthen / des Feindes Einfällen vnd Streiffen / bester möglichkeit nach / begegnen vnd abwehren / vnd hievon sich niemand / er sey Adel oder Vnadel / Bürger oder Bauer / in Defensionwerck begriffen oder nicht / außschließen / sondern einer dem andern beystendig seyn / vnd die Hand bieten / durch tapffere vnd Männliche Zusammensetzung dem Feinde widerstehen / das Vaterland verfechten / vnd ihr selbst eigen Blut vnd Leben / Weib vnd Kind / Haab vnd Gut / vor feindlicher Tyrannen / Schmach vnd Devastation beschützen helfen sollte. Ihre Churfürstliche Durchl. were hierneben des gnädigsten Erbietens / ihnen durch Göttlichen Beystand / so weit sich nicht allein Ihre anjeto bey der Hand habenden / sondern auch noch ferner täglich wartende Macht erstreckt / möglichst beizuspringen / vnd Rettung thun. Die jenigen aber / so wider besser verhoffen / vnd diese Jhr. Churf. Durchl. beschehene Warnung von Jh. Churf. Durchl. werden außsetzen / vnd dem Feinde entweder heimlich oder öffentlich einigen Willen vnd Vorschub erweisen / oder auch demselben verwahrte Dertter / Pässe vnd Plätze / durch ihre negligentz vnd Verwarlosung in die Hände gerathen lassen / wolten Ihre Churfürstliche Durchl. also vngnädigst ansehen / vnd bestraffen / daß ihnen ihre Vntrew bar vergolten / vnd andere / von dergleichen Beginnen / abgeschreckt werden sollen. Wornach sich mäßiglich zu richten hette / vnd geschehe daran Jhr. Churfürstl. Durchl. ernstest Will / Meynung vnd Befehlich.

Den 26. hat der Feind / gleich wie vorige Nacht / also auch gegen Morgen / wiederumb auff den größten starcken Thurm am Grimmischen Thore geschossen.

Es seynd auch umb 9. Uhr Vormittage 1000. Pferde vnd in 300. Pagagiwagen auff der Hältschen Strasse kommen / vnd hat man vermercket / daß der Feind aus der zer sprungenen Mine Sand vnd Schutt in den Stadtgraben herunter geworffen / derowegen etliche umb Mittag mit Strohh / Pechfränzen / vnd andern zum anzünden dienlichen Sachen / vors Grimmische Thor außkommandiret worden / den Gatter berührtes Grimmischen Thores sampt den Schanzkörben anzustecken. Als nun das Feuer angeleget / vnd das Gatter vnd fast drey Körbe verbrandt / haben die Schwedische den Unserigen mit schieffen hart zugesetzt / daß sie von ihrem Vornehmen ablassen vnd wiederumb zurück weichen müssen. Abends hat der Feind viel Fuder Mist in die Gärten nach der Färberey zu führen / auch viel Bauholz vnd Schanzkörbe zutragen lassen / vnd ist Kundschafft einkommen / daß der Feind wiederumb 2. Minen angeleget vnd darinnen starck arbeiten lasse / Es hat auch das schieffen gegen einander diese Nacht continuiret / vnd weman von aussen gewisse Nachricht erlanget / domals vff des Feindes seiten etliche todt blieben / vnd viel beschädiget worden.

Den 27. haben die Unserigen in der Stadt / mit Verfertigung der Pollwerck / Verschüttung vnd Befestigung der Thoren / vnd was sonst nötig gewesen / starck fortgefahen / Hingegen der Feind dem Grimmischen Thore mit schieffen noch ferner hart zugesetzt / an den Minen arbeit

Beiten lassen/ vnd aus den Mörfeln Stelne in die Stadt geworffen/ Vmb 10. Uhr vor Mittage berichtet der Thürmer vff der Niclas Kirche/ daß 2. Regimenten zu Ross von Großschocher nach der Funckenburg vff Taucha zu / ohne Pagagiwagen / hingegen von Linckel an der Hällischen Strasse in die 300. Pagagiwagen dahin giengen. Eodem geschicht ein Aufßfall von den Unsrigen auff des Feindes Lauffgraben gegen der Peters Pastey zu/ vnd werden vom Feinde etliche erschossen/ vnd 7. Gefangene herein bracht/ darunter ihrer zwey sehr verwundet/ daß sie nicht von der stelle kommen vnd abgehört werden können/ die andern aber berichten/ daß allbereit 2. Minen verfertigt / vnd so bald die grossen Stücke von Erffurt antommen würden / solte wiederumb Imprella geschossen/ die Minen gesprengt vnd Sturm gelauffen werden/ vnd weren bey ehegestrigen Aufßfall/ von des Generals Leib Regiment ein Fendrich/ 2. Leutenant vnd noch andere Soldaten mehr beschädiget worden. Folgende Nacht hat der Feind mit Einwerffung Ferkugeln vnd Steinen continuiret/ ist aber Gott Lob vnd Dank/ ohne Schaden abgangen.

Den 28. gehen 2. starcke Troupen zu Ross nach der Eulenburgischen Strasse / vnd thut der Feind mit bawen vor der Stad starck fortfahren/ die Soldaten schleppen sich mit Bawholzes Bäumen / Schankkörben/ vnd werden zwey Spanische Reuter hinter die Farbe getragen/ auch ein Ferkmörfel auff den Grimmischen Steinweg gebracht/ daraus viel grosse Steine in die Stadt/ wie auch vnterschiedene Granaten vmb 5. Uhr Abends eingeworffen/ vnd folgende Nacht etliche Schüsse aus Stücken vnd halben Carthaunen an das Grimmische Thor gethan / vnd vnter andern durch das Thürmlein auff der Paliner Kirchen geschossen worden/ Hingegen die Unsrigen im Grimmischen Thor die ganze Nacht starck gearbeitet / vnd ist ein blinder Lermen gemacht worden/ unsere Soldaten bey guter Wache zu erhalten. Diesen Tag hat man auch von den Kirchthürmen ein gros Ferk nach Hohen Melken/ wie auch eins vber Stödteritz gesehen.

Den 29. hat der Feind bis in die Nacht mit Steinen in die Stadt zu werffen continuiret/ dadurch der Pauliner Kirchen vnd andern Häusern ziemlicher Schaden zugefügt worden/ vnd hat man diesen Tag Kundschaft erlanget/ was der Feind draussen vorhabe/ vnd daß er starck fortschanze / vnd sich mit Spanischen Reutern wider die Aufßfälle verwahret habe/ vnd nachdem ein Schwedischer Soldat/ so die Schildwache gehalten/ sich aus Leichtfertigkeit vnd bey Teuffel hollen verweisen vnd laut geschrien/ Wann er in die Stadt keme/ so wolte er keinem Bürger Quartier geben/ ist er von der Stad mawer durch einen Mißquetenschuß an Kopff getroffen worden/ daß er stracks an dem Schankkorbe niedergefallen vnd todt blieben. Abends vmb 6. Uhr wird ein Landfeker vber Stödteritz von Kirchthürmen angemeldet/ vnd ist vmb 10. Uhr der Dreßdnische Bote wiederumb zurück kommen/ vnd Schreiben an den Herrn Commandanten bracht/ vnter andern diß Inhalts/ Daß Ihr. Churf. Durchl. der Herr Graf von Hasfeld numehr selbst geschrieben/ vnd sey gewiß/ daß er allbereits in Thüringen/ der würde ihme verhoffentlich bald Lust machen/ General Klising sey nunmehr auch allernächst/ vnd solten alle mögliche Mittel versucht werden/ die Stadt zu secundiren/ Hierauff der Rath gegen Ihre Churf. Durchl. sich des gnädigsten vertrösteten Succurs nochmals vnterthänigst bedancket / vnd gebeten/ denselben mit Göttlicher Hülffe vnd Beystand / so viel nur immer möglich/ gnädigst befördern zu helfen/ vnd diese Stadt vnd ganze Churfürstenthumb vnd Lande damit zu secundiren.

Den 30. vnd vorige Nacht seynd abermals aus Mörfeln viel Steine herein geworffen/ vnd die Häuser an Grimmischen Thore vnd vmb dieselbe Gegend/ Insonderheit aber das Pauliner Kirchdach sehr beschädiget / vnd nach dem sich in den Forbergen bey der Windmühlen des Feindes Reuteren sehen lassen; Von der Churf. Bestung dahin geschossen worden/ Bald darauff gehet ein Ferk in dem Sulmannischen Gute an/ vnd wird berührtes Gut/ vnd andere Häuser/ so darumb vnd darneben gestanden/ eingeäschert. Gegen Abends hat man auch von Kirchthürmen grosse Landfeker vber Taucha vnd nach Wurzen/ deßgleichen vber Lützen vnd gegen Weissen-

fels zu gesehen / Vmb 11. Uhr des Nachts werffen die Schwedischen Soldaten in einen Lauffgraben / welchen sie bis an die Futtermaur bey der Brücken am Hällischen Thor gemacht / viel Reißholz vnd Stroh / vnd geben mit etlichen kleinen Stücken vffs Thor vnd Rundel daselbst Feuer / darauß Soldaten vnd Bürger so in der Nähe auff der Bereitschafft gewesen / dahin commandiret, welche durch E D T T E S Hülff dem Feind starcken Widerstand gethan / vnd ist vordem Vnsrigen eine Bateria nahe bey dem Hällischen Thore an eines Kirchners Hause gemacht / ein Stück darauß geführet / vnd aus demselben Feuer hinaus gegeben / vnd der Schwedischen galeri ruiniret vnd in Hauffen geschossen worden.

Den 31. Ian. hat der Feind mit schießen etwas inne gehalten / bis gegen Abend vmb 9. vhr / do er abermals mit glüenden Kugeln aus Stücken / vnd mit Steinen aus Feuerkörffeln zu schießen vnd einzuwerffen angefangen / vnd weil die Schwedischen Soldaten am Hällischen Thore in den Lauffgraben zu arbeiten fort gefahren / haben die Vnsrigen mit steten schießen ihnen auffgewartet / vnd so viel außgerichtet / daß sie den Graben abzustechen / vnd das Wasser abzuleiten verhindert worden / vnd hat man gewisse Nachricht erlangt / daß vom Feind der Fendrich / welcher am 27. dieses bey geschehenem Auffall gefangen / vnd sehr hart verwundet / vnd bald darauß gestorben / wiederumb außgegraben / vnd in die Capelle vffn Gottes Acker ben gesetzt worden / bis so lange der Körper ranzioniret würde. In der Nacht haben die Fischer vnd Soldaten mit Rähnen am Hällischen Thore sich erkühnet / das Reißholz aus dem Stadtgraben zu ziehen / auch etwas verrichtet / aber wegen des Feindes Schildwache vnd erfolgtes schießen sich wiederumb in die Stadt salviren müssen.

Den 1. Februar. frühe vmb 5. vhr wird von denen in die Stadt kommenden Leuten berichtet / wie vnchristlich vnd tyrannisch die Schwedischen zu Klein- vnd Großzschocher vnd andern darumb ligenden Dörffern gehauset / Gegen 9. Uhr ist die Peters Brücke repariret worden / vnd seynd etliche 70. zu Ross vnd in die 90. Musquetirer hinaus gangen / vnd nach dem sie mit der Reuterey / so bey der Windmühle Trouppen weise sich gehalten / scharmuziret / einen Rittmeister todt geschossen / vnd ohne Schaden wiederumb hereiner kommen / auch einen Reuter vnd Musquetirer / beneben zwey Jungen gefangen mit sich gebracht / beyde Gefangene berichten / daß vordem Schwedischen Soldaten vorm Thore viel vnd meistentheils in den Lauffgraben todt blieben / hetten auch 2. Minen verfertigt / vnd warteten nur vff die Stück von Erfurt / alsdann wolte der General mit der Stadt anders procediren / Zu Mittag vmb 1. Uhr kömpt ein Regiment zu Ross von Merseburg nach Großzschocher mit 40. Pagagi vnd andern vielen Wagen mit weissen Tüchern bedeckt / vor einem jeden 4. 6. vnd mehr Pferde / vnd sollen / wie die Gefangene hernachmals außgesaget / Munition Wagen gewesen seyn. Folgende Nacht ist ein grosser Sturmwind gewesen / vnd bis frühe vmb 3. vhr gewäret.

Den 2. Febr. haben die Vnsrigen wie vorige Tage / vnd die ganze Belägerung geschehen / in den Thoren vnd Stadtmawern sonderlich bey der Rossmühlen vnd kleinen Fürsten Collegio stark arbeiten lassen / hingegen der Feind viel vnd grosse Centner Steine herein geworffen / vnd darmit an Dächern der Pauliner- vnd Niclas Kirchen vnd anderer Häuser da herumb grossen Schaden gethan / vnd seynd etliche Musquetirer beneben den Fischern bey dem Rannischen Thore vbern Stadtgraben vff einem kleinen Schiffelein gefahren / die Fischer berührten Graben / domit das Wasser darinnen verbleiben möge / an etlichen Ort verdamet / die Soldaten aber die Schildwache niedergemacht / den Lauffgraben eingerissen / vnd die Schanzkörbe vmbgeworffen / darauß der Feind aus den Stücken vnd Körffeln Kugeln vnd Steine in die Stadt geschossen vnd geworffen / Vnd hat man gesehen / daß die Schwedische die Bateria vff der Newgasse höher gemacht / mehr Schanzkörbe außm Rosenthal auff die Gerbergassen / vnd viel Breter hinder die Farbe vorm Grimmischen Thor getragen / auch vmb 10. vhr Abends mehr Wachfeuer als sonst geschehen / vmb die Stadt herumb gewesen.

Den

Den 3. seynd die Schwedische hin vnd her mit Reuteren/Wagen vnd Fußvolck marchiret/  
die Soldaten aber vor den Thoren haben sich mit Schanzkörben/Reißholz vnd Bretern getra-  
gen/vnd seynd damals wiederumb etliche 30. Schöße aus Stücken auff das Hällische Rundell ge-  
than worden/hingegen die Unsrigen aus einem Stück/so 4. Pfund Eisen geschossen/vnd von der  
Befestigung abgeholt vnd gebraucht/vff des Feindes Bateria aus der Stadt/wie auch von den  
Basteyen Feuer geben/vnd solche ruiniret/vnd wird Abends ein groß Feuer gegen Eulenburg  
vnd Zuckelhausen angefangt.

Den 4. wird frühe vmb 4. Uhr berichtet/das der Feind sich die Nacht vnterstanden/vff  
dem Steinwege vorm Petersthore Schanzkörbe zu setzen/were aber hievon abgetrieben worden.  
Vmb 9. Uhr hat er den Stadtgraben vor dem Hällischen Pfortlein abgestochen/das das Wasser  
einer Ellen hoch abgenommen. Zu Mittage vmb 2. Uhr kömpt vff der Hällischen Strasse etliche  
100. Mann Fußvolck mit etlichen Pagagiwagen/vnd wird vorm Grimmischen vnd Hällischen  
Thore aus den Stücken in die Stadt vnd an die Thore geschossen/vnd Steine herein geworffen.  
Vmb 4. Uhr Abends geschicht ein Auffall bey der Petersbrücken von 12. Rußquetirern/deren  
Sechs große Hacken gehabt/vnd des Feindes Schanzkörbe gegen der Peters Pasteyen ober  
ruiniret/auch den einen Schildwächter niedergemacht. Vmb 9. Uhr wird ein groß Feuer ge-  
gen Weissenfels zu/wie auch vff dem Gottesacker vorm Grimmischen Thore viel Wachfeuer  
gesehen/welche die vorige ankommende Soldaten gehalten. Diesen Tag hat der Feind auch im  
Hospital den Küster vnd Küchenmeister/welche daselbst verblieben/damit die armen alten vnd  
franke Hospitalente ihren Vnterhalt vnd Wartung desto besser haben könten/durch den Pro-  
foss in die Eisen legen/vnd im nechsten Forberge gleich dem Hospital ober halten lassen/weil sie  
verdacht worden/als trügen sie des Nachts Kundschaft in die Stadt/Endlichen aber vnd nach  
beschenem Aufbruch/den 7. dieses/hat er sie vffm freyen Felde hinter dem Hospital wieder loß  
gelassen.

Den 5. Febr. seynd vorige Nacht/wie gemeldet/nicht allein vffm Gottesacker/sondern  
auch vff der Hällischen Strasse zu Golitz/Möckern/Wahren/Euderisch/Schönfeld/Stöderitz/  
Wbeleffen/Probstheida vnd im Kohlgarten starcke Wachfeuer gehalten worden/vnd kömpt früh  
vmb 8. vhr ein Bote von Dresden/bringet Schreiben/eins an Herrn Commendanten/in welchem  
Ihre Churf. Durchl. gnädigst berichten/das General Klizing nun auch angelanget/vnd weren  
Sie bereits im Werck/den Feind nach Möglichkeit zu divertiren/vnd die Stadt zu entsetzen/wor-  
von der Herr Commendant in kurzem mehr Nachricht erfahren würde/Auch sey Graff Hayfeld  
durch Düringen herein in vollem march, hoffeten also/es solte keine Noth haben/vnd hierauff  
dem Herrn Commendanten bey seiner bishero erwiesenen animositet ferner Glück vnd Göttli-  
chen Beystand gewünschet/Das ander Schreiben an Rath ist diß Inhalts gewesen/Ihr. Churf.  
Durchl. hetten aus ihrem vnterthänigsten Briefflein/vom 25. Ian. Ihre standhafte Treu mit  
gnädigstem Gefallen vernommen/würden darinnen nochmals also continuiren/vnd dem Com-  
mandanten fleißig die Hand bieten/das solten sie nicht allein künfftig zu genießen haben/sondern  
sie würden auch von Ihme vernehmen können/was Ihre Churf. Durchl. des Succurses halben  
vor Nachricht geben/dahero sie sich vmb so viel weniger zu befürchten/Darauff diese Ihre  
Churf. Durchl. gnädigste resolution alsobald den Bierthelsherrn zu wissen gemacht/vnd ihnen  
anbefohlen worden/die Bürger vnd junge Mannschafft zu animiren,vnd das sie sich standhaftig/  
getrew vnd wachtsam verhalten solten/mit allem Fleiß zu ermahnen. Abends nach 5. Uhr kömpt  
das Hermsteinische Regiment mit den Stücken von der Naumburg an/darbey auch 200. Trajoe-  
ner gewesen/so sich hinter die Wende in den Gärten gelegt/vnd durch die Mawren Schießlöcher  
gemacht/vud hat man diese Nacht starck arbeiten gehört/vnd mit brennenden Fackeln vff Gon-  
newitz vnd Funckenburgt/vnd von dannen wieder vff Stöderitz Reuter gesehen/wie dann der  
Feind

Feind die angeführte Stücke vff die darzu verfertigte Bateriaen gebracht/ vnd alles die Nacht vber/ des Morgens impresse zu schiessen/ anstellen lassen/ hingegen die vnserigen vff der Hällischen Post vnd vff den Pasteyen/ stark Feuer hinaus geben/ seynd auch außgefallen/ vnd das Reißholz/ so die Schwedischen Soldaten in Graben geworffen gehabt/ angezündet.

Den 6. Febr. des Morgens vmb 3. Uhr/ wil der Feind durch einen Schwedischen Soldaten aus Norwegen/ die Tieffe des Wassers im Stadtgraben am Hällischen Thore erkundigen lassen/ der Soldat aber fehlet des Reißholzes/ vnd fellet gar in Graben/ stehet in kaltem Wasser bis an Hals/ vnd als er eine ziemliche Zeit gestanden/ schreyet ihm ein Schwedischer Officier zu/ ob er noch lebe / darauff er aus Vngedult vnd grossen Frosts geantwortet / Ja / der Tieffel fahre euch durch den Kopff/ werfft mir einen Strick zu/ Wie dieses die Vnserigen im Zwinger hören/ sagen sie Ja/ Ja/ vnd werffen ihm einen Luntenstrick zu / vnd bekommen ihn also vber die Mauer herein/ der hat außgesaget/ daß heute diesen Tag vorm Grimmischen Thore gewiß Presse geschossen/ die Minen zersprenget/ vnd General Sturm geschehen solte / darauff der Herr Commendant sich zur Gegenwehr gestellet/ vnd gute Verfassung vnd Anordnung gemacht / Frühe vmb 7. Uhr ist vom Feinde hierzu mit vnerhörtem schrecklichen Schiessen aus 4. halben Carthunen/ 8. grossen vnd viel andern kleinen Stücken der Anfang gemacht / die Mawren bey dem grossen Collegio nicht weit vom Grimmischen Thor vber 20. Ellen weit durchlöchert / vnd ganz nieder gefället/ vnd Feuerkugeln/ so aber meistentheils vber die Stadt gangen/ vnd Feuerballen/ vnd grosse Steine aus den Feuerlöchern in die Stadt geworffen worden / vnd dieses hat bis vmb Mittag gewäret / vnd seynd in allen von 7. Uhr frühe bis nach Mittage vmb 1. Uhr drey hundert fünf vnd dreissig Schösse / nur aus den halben Carthunen vnd andern Stücken / außser was aus den Feuerlöchern an Feuerballen vnd Steinen geschehen / vff dem Niclas Kirchturm gezehlet / Von solchem grossen Schiessen vnd Einwerffen auch andere Häuser / vnd sonderlich das der Stadtmawer am Collegio gleich vber gestanden/ sehr hart/ wie auch der Altar in der Niclas Kirche in etwas beschädiget/ vnd etliche Bilder vnd Simse herab geworffen worden/ Vnd do der Feind das Stück/ so er vff gedachte Kirchen gestellet gehabt/ ein weig vff die lincke Seite hinauff gerichtet/ were an dem schönen Orgelwerck in der Niclas Kirchen grosser Schaden geschehen / An der Pauliner Kirchen ist zumal diesen vnd vorige Tage/ durch die Steine/ so der Feind hereiner geworffen/ das Dach/ wie auch ein Stück an der Spitzen vom Knopffe herunter geschlagen worden. Nach Mittage sol Baner den Soldaten/ wie die jenigen so vbergangen außgesagt/ zugesprochen haben: Lustig ihr Brüder/ die Stadt Leipzig sol ewer seyn/ hat darauff einen Trommelschläger aus Thor geschickt/ vnd den Commendanten befragen lassen/ Ob er numehr Ehr genug/ daß er sich so lange gehalten/ vnd die Stadt auffgeben wolte? Wie er aber abschlägliche Antwort/ vnd daß die vnserigen sehr muthig weren/ vernommen/ alles Boldt in battaglie gestellet/ vnterschiedene Glieder gemacht / funffzig in ein jedes Glied / vnd zwar zu erst Finnen mit kurzen abgehawenen Picquen/ hierauff Schotten mit Sprengkugeln/ vnd dann 300. Musquetierer/ vnd folgend alle andere Regimente zum Sturm selbst disponiret vnd geordnet/ welche viel Sturmleutern vnd Zimmerärzte bey sich/ vnd das Wahrzeichen von Stroh vmb den linken Arm vnd Hut gebunden gehabt. Der Herr Commendant vnd die andern Herren Offirier haben sich hingegen in guter Bereitschafft am Grimmischen Thor/ vnd in dem grossen Collegio finden/ vnd eine Bateria an dem Orte/ da Impresse geschossen worden/ in aller eil zum Widerstand machen lassen / die Böcker von den andern Posten zum theil genommen / vnd in guter Bereitschafft neben den Bürgern vnd jungen Handwerckspursche gehalten/ ihnen mit blossen Degen frewdig zugesprochen/ so sich auch allerseits vnerschrocken gestellet / vnd mit Frolocken des Feindes erwarten wollen / Vnterdessen fehret der Feind mit dem Schiessen fort/ vnd lesset beyde Minen vorm Grimmischen Thor an beyden Seiten sprengen/ welche dann die Futtermawer vnd das Erdreich vff ein 30. Ellen lang in Graben geworff-

ie Nacht  
hällischen  
eifholz/

Solda-  
undigen  
Wasser  
tirer zu/  
fel fahre  
hren/sa-  
Mawer  
geschof-  
endant  
7. Uhr  
8. gros-  
ollegio,  
gefället/  
Stet-  
z gewä-  
nff vnd  
den Fe-  
t/ Von  
Stadt-  
irche in  
nd das  
richtet/  
r Pau-  
orffen/  
Nach  
haben:  
Thor  
o lange  
nferi-  
der ge-  
cquen/  
ere Re-  
ierärte  
t. Der  
schaffe  
da Im-  
andern  
Hand-  
its vn-  
ret der  
n Sei-  
raben  
eworf-

geworffen / also daß es zum Sturm vnd Anlauff / wie man des andern Tages augenscheinlich be-  
funden/ sehr bequem gewesen/ Die Unserigen haben nicht anders vermeynet/ es würde der Gene-  
ral Sturm darauff vnfehlbar erfolgen / weil sie von den Pasteyen vnd Thürmen alle Anstellung  
hierzu gesehen / es ist aber derselbe verblieben / vnd das Volck wiederumb zurück commandiret  
worden / die Ursach war damals vnbeuust. Des folgenden Tages aber haben die Soldaten/ so  
wiederumb vbergefallen/ berichtet/ daß 2. Reuter eben in der Stunde/ do der Sturm angehen sol-  
len/ in vollem Curir ankomen/ vnd dem Baner Schreiben gebracht/ als er nun solches erbrochen/  
were er sehr vngedultig worden/ hette die andern Officirer zu sich erfordert/ vñ geschwind darauff  
Anordnung gethan/ daß die Stücke abgeführt/ das Volck aber biß gegen Abend in batalia stehen  
verbleiben/ vnd hernach ins Quartier geführt/ aber zum Aufbruch fertig gehalten werden solte/  
wie man dann aus der Stadt gesehen/ daß eine halbe Carthunen alsobald hinweg kommen/ sol  
aber/ wie hernach berichtet worden/ von dem vberaus grossen continuirlichen Schiessen gesprun-  
gen seyn. Diesen Tag seynd von allen Strassen Soldaten zu Ross vnd Fuß zugeritten vnd zuge-  
lauffen / vnd haben die Leute / so von Steuditz vnd Großzschocher in die Stadt folgende Tage  
kommen/ außgesaget/ daß sich alle Salvagvarden zu Ross vnd Fuß mit ärtzen auffgemacht/ zur Stad  
zugeisset/ vnd nicht anders vermeynet/ weil Nachmittage mit dem grossen Schiessen vom Feinde  
etwas inne gehalten worden/ die Stadt wera vber / wie dann ein Fährdrich / so zu Steuditz gele-  
gen / sich vmb Bamern bekümmert haben solle / die mit ihm herein giengen / vnd die Beuthe vff  
Schaubefärnen hinaus führten/ vnd hat man auch sonst seithero gewisse Nachrichtung erlan-  
get/ daß etliche Soldaten grosse ärtze/ Schleiffen vnd Geldsäckel in Vorrath machen lassen/ damit  
sie die Thüren an den Gewölbern auffschlagen/ vnd die Beuthe davon bringen könten. Die Un-  
serigen seynd nichts desto weniger in guter postur vnd ordre die ganze Nacht vber verblieben/ vnd  
die Trompeten vnd Heerpaucken / so wol bey dem Presse schiessen als hernacher / wacker schallen  
vnd klingen lassen / also daß der vbergangenen Soldaten Bericht nach / die Schwedische in die  
Gedanken gerathen/ es müste auch Reuterey in der Stadt seyn/ daher nach dem Aufbruch sie die  
Stadt vmb vnd vmb mit ein 3000. Mann zu Ross/ den Auffall zu verwehren/ blocquiret gehal-  
ten / Vnd ob wol der Feind des Abends etwas mit schiessen continuiret/ vnd etliche glüende Ku-  
geln vnd Steine eingeworffen / ist doch nach Mitternacht ganz stille gewesen / vnd gegen Mor-  
gen die fröliche Post kommen / daß Er fort gangen / die Stücke in Mitternacht hinweg führen  
lassen/ vnd marchirte das Fußvolck hernacher.

Wie nun in beyden Kirchen von dem andern Volcke/ Fremdbden vnd Einheimischen/ Jung  
vnd Alt täglich zu 2. malen die Betstunden neben den Predigten fleissig besucht / vnd der grund-  
gütige barmherzige Gott vmb väterliche Rettung vnd Erlösung angeruffen/ also ist auch seiner  
Göttlichen Allmacht alsobald auffn Morgen vor die gnädige Hülffe Lob vnd Danck gesagt / vnd  
das Te Deum laudamus mit fremdigen Herzen gesungen worden.

Den 7. Febr. hats Ihrer Ehurf. Durchl. zu Sachsen der Herr Commendant vnd Rath  
alsobald vnterthänigst berichtet/ vnd hat man von den Kirchthürmen vnd Pasteyen gesehen/ wie  
zu Stöderitz ein groß Volck zu Ross vnd Fuß zusammen kommen. Es haben auch die Soldaten/  
so gefangen gewesen / vnd wiederumb vbergetreten/ vnd in die Stadt kommen/ berichtet/ daß der  
Feind fortgangen/ die Stücke in Mitternacht abführen lassen/ vnd gieng der volle Marsch her-  
nacher / weil die Keyserl. vff 3. Meil weges von der Stadt sich sehen lieffen/ vnd dem General  
Lehle in Eisen ligen / es solten aber 4. Regimente zu Ross vmb die Stadt verbleiben/ den Auf-  
fall zu verhüten/ wie sie denn ihre Schildwachen am hällischen Thore bey Pfaffendarff biß an die  
Gerbergasse / vnd vor dem Grimmischen Thore hinterm Hospital / vnd an der Windmühle ge-  
stellet gehabt/ der Herr Commendant aber hat geschwind ordre ertheilet / vnd der Rath in allen  
4. Vierteln außbieten lassen/ Leute abzuschicken / so vor den Thoren die Lauffgräben vnd Boll-  
werke

wercke einreißen/ vnd die Schankfôrbe in die Stadt bringen solten/ welches auch geschehen/ vnderbracht die Reuterey draussen starck gehalten/ vnd bisweilen zu 2. 3. 4. in die Vorstädte kommen/ aber sich weiter nicht wagen dörffen/ weil von den Pastenen Feuer auff sie geben worden/ Vnter dessen hat man in der Stadt an der Stadtmauer mit Verbawung der Pressen fortgefahren/ damit auch dasselbe Ort in etwas zugemachet vnd wiederumb verwahret würde. Des Feindes Schankfôrbe seynd dermassen artig vnd dichte gemacht vnd geflochten gewesen/ daß sich die Herren Officirer drüber verwundert/ wie denn auch alle des Feindes Batarien, Lauffgräben/ vnd anders/ was sie zu ihrer defensen gemacht/ mit Holz/ Pfosten vnd Bretern sehr wol verwahret befunden worden. Nach Mittage ist von den Busrigen ein Leutenant beneben 3. Soldaten/ so sich vber die Gerbergassen hinaus nach Pfaffendorff gewendet/ von der Schwedischen Reuterey ertrapt vnd gefangen worden. Die Mäurer vnd Zimmerleute seynd gleichfalls in die Vorstädte commandiret, vnd ihnen befohlen/ das Gemäuer in den Häusern vnd in Gärten/ daraus von den Schwedischen der Stadt grosser schade geschehen/ einzureißen/ vnd ist des Abends des Herrn Superintendentens Gartenhaus vorm Grimmischen Thore/ woraus der Feind der Stadt sehr zugesetzt/ in Brand gerathen. Dieselbe Nacht hat man noch viel Compagnien Schwedische Reuter im Felde gesehen/ so ihre Schildwachen bis an die Stadt/ vnd in die Gassen der Vorstädte/ beneben den Wachfewern gehalten/ hingegen die Busrigen auch fort vnd fort wach gewesen/ vnd wie die ganze Belagerung vber geschehen/ also auch nochmals in den Zwingern/ in denen aus des Rathes Zeughaus ihnen abgefolgten alten Sturmhauben brennende Bechtränke vnd Feuer gehalten. Von beyden Kirchthürmen seynd diese Nacht vber grosse Landfeuer nach Zwencke/ Ranstadt vnd Lützen angesaget worden/ vnd hat auch im Kohlgarten gebrennet/ vnd ist Bericht eintommen/ daß das Duglasische Regiment zu Ross in Bitterfeld von Wittenberg aus vberfallen/ die Compagnien/ so sich daselbst befunden/ ruiniret, vnd ihnen die Pagagi abgenommen worden.

Den 8. Febr. wird von den Oberläuffern berichtet/ daß Baner Randevous bey Sonnenwitz vffm Platz am steinern Creuze gehalten/ vnd domals 13. Regimenten zu Ross vnd Fuß bey zusammen gewesen/ das Fußvolck mit den Stücken were vff Zwencke gangen/ die Reuterey aber sich in Dörffer logiret, vnd solte der General Lesple vnd Stahlhans mit 7. Regimentern zu Ross vnd Fuß zu ihm stossen/ Vmb 3. Uhr nach Mittage ist die Brücke vorm Hällischen Thore abgebrant/ vnd sind alle steinerne Mawren vff der Rennebahn vnd vor dem Hällischen Pfortlein vollends niedergeleget/ auch der Tham vnd Aufsluß daselbst nach der GerberGasse zu/ sehr starck befestiget worden. Vnd weil man gesehen/ daß vber die GerberGasse starcke Reuterey gewacht/ vnd sich etliche Fußknechte mit Bretern vnd Holze getragen/ vnd vber die Wassergräben Brücken vnd Stege gebawet/ hat man vff diß intent achtung geben/ vnd hat sich hernachmals befunden/ daß die Reuterey/ so die Stadt blocquiret gehalten/ sich zusammen fügen vnd fort marchiren wolten/ Abends wird des Nachrichters Wohnung von der Schwedischen Reuterey angesteckt/ vnd hat das Feuer auch die Wärterhäuslein erreicht/ daß sie zugleich mit im Rauch auffgangen/ Es sind auch sonst viel Feuer in der nähe gesehen worden.

Den 9. kömpt der General Lesple mit seiner Reuterey/ Fußvolck/ Artollerey vnd Pagagi zu Großzschocher an/ seynd in grosser Furcht wegen der Keyserl. vnd bleiben viel Pagagiwagen zurück/ vnd lassen alle Brücken/ wie auch die zu Großzschocher bewachen/ vnd endlichen abwerffen/ In den Vorstädten aber wird hin vnd wieder Anstellung gemacht/ die Minen verbawet/ vnd in der Stadt im grossen Collegio vnd daselbst im Zwinger/ do der Feind Impresse geschossen/ fleißig gearbeitet/ Zu Mittage vmb 2. Uhr hat der Stad Zeyger wieder angefangen zu schlagen/ vnd ist die Glocke zur Betstunde geleutet worden. Nach 3. Uhr ist vff des Herrn Commandanten Begeren die Bürgerschaft wiederumb mit ihren Ober- vnd Untergewehr/ klingenden Spiel/ vnd



vnd fliegenden Fähnlein vffn Markt erfordert/vnd alle vier Viertel je 2. vnd 2. gegen einander  
vber lociret vnd gestellet worden/darauff der Herr Commandant in den Kreiß geritten kommen/  
dem die andern Herren Officirer gefolget/vnd im Namen Churf. Durchl. zu Sachsen sie abge-  
danckt/Ihren geleisteten vnterthänigsten Gehorsam/Trew vnd Standhafftigkeit öffentlich be-  
zeuget/vnd daß gegen höchstgedachter Ihrer Churf. Durchl. Ers vnterthänigsten gedanken vnd  
rühmen wolte/sich erboten / So viel aber die Mannschafft im Defensionwerck anlanget/haben  
dieselbe beneben den geworbenen Soldaten/die Wache ferner verrichten / Wie auch die junge  
geworbene Mañschafft vnd Handwercksgefallen in der Bereitschafft vnd reserva biß vff des Herrn  
Commendantens ferner Verordnung verbleiben müssen. So bald der Herr Commendant wie-  
der in sein Logier geritten/hat sich die Bürgerschaft von einander gesondert/vnd ist jedes Vier-  
tel in guter ordre vor des Herrn Commandantens Logier vorüber gezogen/seinen Viertels Herrn  
alsobald biß an sein Losament gefolget/vnd darauff von ihme licentiret vnd nach Hause gelassen  
worden / darauff sie die Musqueten gelöst vnd Frewdenschöß gethan. Desgleichen hat der  
Rath den Mawrern vnd Zimmerleuten/Rothgießern/Kunst-vnd Röhrrmeistern/Serbern/vnd  
dero Gesellen / wie auch den Pferdetrachten zugelassen/ daß sich ein jeder in sein Logier vnd Her-  
berge begeben mögen / Jedoch allen vnd jeden ernstlich anbefohlen/ daß sie in Bereitschafft blei-  
ben/vnd wann sie zu Tag vnd Nacht erfordert/ oder auch die Noth vnd Gefahr sich ferner ereig-  
nen würde/sich alsobald vnterm Rathhause finden lassen solten/ Die Wache vffn Rathhause von  
Raths Personen vnd Dienern ist gleichfalls continuiret, vnd folgende Nacht viel Landfeuer  
vber Zschocher/ Plagwitz/ Pans-vnd Engelsdorff/ Hohen Melzen/ Stinß/ Wolckwitz/ vnd bey  
den Heyden/Schaffhoff/wie auch nach Borne gesehen/vñ in der Windmühlen Gasse das eusserste  
Zorberg von den Wachfewern angezündet vnd abgebrandt worden. Ob nun wol die Schwed.  
Reuterer diesen Tag sich in etwas zertheilet/ besser hinauff gegen die Dörffer zu gerückt/vnd ihr  
Lager bey der Windmühlen vnd Kohlgarten angesteckt/vnd blasen lassen/auch die Unsrigen ohn-  
gefehr in 50. Pferd hinaus gefallen/vnd sich ihnen präsentiret / so ist doch nichts ferner darbey  
vorgangen / als daß sie Feuer vff einander gegeben / Von den jenigen Soldaten aber/so vber-  
gangen/ ist berichtet worden / daß vber 500. Soldaten bey wärender Belägerung vnd vielfelti-  
gen Auffällen erschossen vnd niedergemacht worden / Auch seynd die vor Wittstock vnd andern  
Drien gefangene Keyserliche vnd Chur-Sächsische Soldaten sehr durchgangen / darüber dann  
die Schwedischen Officirer vbel zu frieden gewesen vnd sich deswegen betlaget.

Den 10. Februar. ist von den Herrn Commendanten angeordnet worden zum Ranstädter  
Thore zu räumen / damit dasselbe wegen der ankommenden Keyserl. Troupen eröffnet werden  
könnte / Vnd hat man eine Brücke bey Lindenaw wieder angeleget / Vnd weil sich der General  
Lesple mit den Baner conjungiret, hingegen die Keyserlichen Troupen bey Pegaw präsentiret,  
ist der Schwedische Marsch wiederumb von Rote vff Lauche zu gängen / vnd haben solches die  
Keyserl. vnd Chur-Sächsische Soldaten so vbergangen vnd in die Stadt kommen confirmiret,  
Die Bürger vor den Thoren denen Paß ertheilet/seynd aus der Stadt in die Vorstädte gängen/  
vnd in ihren Häusern befunden / wie von den Schwedischen alles verwüstet / die Boden abgetra-  
gen/die Balcken zerschnitten / die Thüren vnd das Taffelwerck abgerissen / die Thielen aufgeho-  
ben/verbrandt/vnd sonst alles zuschlagen/durchwielet/ja manchen sein Hauß gar darnieder ge-  
rissen worden.

Den 11. Febr. hat man gesehen/daß die Schwedische Reuterer bey Stinß in batalia sich be-  
funden/vnd ist der march an Cavalleri vnd Infanteri von Röthen / zwischen Wolckwitz vnd der  
Heyden gängen/welches denselben Tag vnd die folgende Nacht gewäret/daher zu Stöderitz bey  
Thonberg vnd zwischen Melckau vnd Seehausen Wachfewer / wie auch zu Wolckwitz ein groß  
Landfeuer gesehen worden/vnd haben die Schwedische Soldaten auffn Gottsacker gar vnchrist-  
lich

lich gehauset / in den Schwibbogen die schönen kostbaren Epitaphia vnd Bilder verwüstet / die Köpffe vnd Hende denselben abgeschlagen / die Decken / Gitter / vnd das Taffelwerck herunter gerissen / vnd verbrandt / auch der Toden vnd in Gott ruhenden nicht verschonet / sondern etliche derselben auffgegraben / spoliret vnd aus den Särgen geworffen / andere darein gelegt / vnd sonst viel Gräber durchwilet vnd durchsuchet / auch viel Gebewde in dem Hospital ganz verderbet / alles zerschlagen / verbrandt vnd zu nichte gemacht.

Den 12. ejuld. hat man von des Feindes Reuterey nichts mehr vermercket / vnd haben Ihre Excellenz der Herr General Graff Hakfeld aus Weissenfels dem Herrn Commandanten zugeschrieben / daß seine Excellenz sich von Herzen erfreuen / daß der Herr Obriste also ehrlich die Schwedischen abgewiesen / vnd würden Ihre Churf. Durchl. diese trewe Dienste gewißlich also erkennen / wie sie es an sich selbst merckten / vnd den Herrn Obristen bey jederman rühmlich / haben zugleich den Herrn Obristen Philip Christoff von Kratsch / in 500. Reuterey vnd Trajener anhero verordnet / gedachter Herr Obrister vnd Obr. Leutenant Herr Heinrich von Krenerberg haben in der Stadt logiret / die Reuterey aber vorn Hällischen vnd Ranstädter Thore / vnd hat der Rath den Obristen Wachtmeister vnd Capitain Leutenant / so in der Parfüßer vnd Angermühlen Quartier gemacht / Essen / Wein vnd Bier hinaus geschickt / der Reuterey aber 1000. Pfund Brod beneben 4. Daß Bier lieffern lassen / Es ist sonst diesen Tag wie auch vorige von den Soldaten so durchgangen in die Stadt kommen vnd examiniret worden / allerhand Bericht wegen des Feindes eintommen / vnd hat sich derselbe vmb Taucha vnd gegen Eulenburg zu mit der Cavalleri vffallen Dörffern befunden / wie dann des Nachts doselbst biß vff Sommerfeld her einer viel Wachfeuer gesehen worden.

Den 13. ist die Keyserl. Reuterey ligen blieben / vnd haben gegen Taucha / Stenditz vnd andere Orten recognosciret, die Bürger aber in Vorstädten ihnen vmb Verhütung Feuersgefahr Essen vnd Trincken verschaffen müssen / die jenigen Soldaten aber / so auch diesen Tag vbergefallen / haben berichtet / daß sich der Feind bey Eulenburg vffn Borge verschancket / vnd etliche Stücke plantiret, die Reuterey aber ligen nochmals vmb Taucha herum / wie dann die Wachfeuer gegen Abends von Sommerfeld an / biß an vnd vmb Taucha / desgleichen etliche Landfeuer doselbst gesehen worden / diesen Tag ist dem Thorschreiber im Rannischen vnd Peters Thor wiederumb aufzuwarten / alles fleißig aufzuschreiben / vnd wenn etwas verdächtiges vorgehe / also bald anzumelden / vnd richtige Thorzettel dem Herrn Commandanten vnd Rath alle Abend zu vbergeben befohlen worden.

Den 14. haben Ihr. Excellenz Herr Gen. vnd Graf Hakfeld wegen der Oberläuffer 1000 Picquen / 300. Mußqueten vnd Proviand gnädig begeret / welches von dem Herrn Commandanten dem Rath angemeldet worden / damals ist auch ein Trompeter von Schwedischen angelanget / vnd vmb dimission des gefangenen Rittmeisters vnd Feldpredigers angesuchet / vnd seynd / wie vorige Tage / also auch diesen viel Kundschaften von den vbergetretenen Soldaten eintommen / wie auch zu Nacht Landfeuer / eins nach der Hohenleine / vnd das ander vnter zweyen Naundorff gesehen worden.

Den 15. ist mit den Keyf. Herrn Obr. Kratsch der Churf. Herr Commandant allhier abgereiset / vnd zu Ihr. Excellenz Herrn Generaln vnd Grafen von Hakfeld sich begeben / Es hat auch der Rath ferner Anordnung gethan / daß in den Stadtmühlen mit dem mahlen starck fortgefahren werden solte / vnd ist wie vorige / also auch diesen Tag wegen der Schwedischen Wachfeuer / vnd daß die Cavalleri nochmals vmb Taucha gegen Eulenburg zu sich befinde / Kundschaft eintommen. Sodem hat ein Erbar Rath der Stadt Freyberg den Rath zu Leipzig de facto divinitus liberatione gratuliret, mit diesem Christlichen Wuntsch / Daß die Göttliche Allmacht ferner Gnade vnd Hülffe thun / vnd das ganze Land von aller feindlichen Kriegsgefahr  
erret

erretten/ vnd diß schwere Werck/ zum gewünschten Aufschlag kommen vnd gedeihen lassen wol-  
le / Auch zugleich berichtet/ daß sie in ihren Kirchen insonderheit vor dieser Stadt Wolfart öf-  
fentlich bittet lassen / Deswegen sich dann der Rath freundlich vnd Nachbarlich bedancket/ vnd  
seynd die Kenserlichen in 25. starck gegen Abend wieder von Steuditz kommen/allda sie in die 200  
Schwedische Pferde sampt den Knechten vnd Jungen/so futeragi holen wollen/angetroffen/die-  
selbe zerstreuet/ zum theil niedergemacht vnd gefangen/ wie auch viel Pferde mit hereiner ge-  
bracht / Es sind auch von den Kirchthürmen Landfwer seithalben Großschocher / wie auch zu  
ZwenNaundorff vnd Schönfeld angesagt worden.

Den 16. folgen mehr Soldaten/vnd kommen in die Stadt/so zuvor gefangen gewesen/vnd  
berichten / daß das Schwedische Hauptquartier zu Taucha / vnd daselbst der General Lesple sey/  
hätten daselbst 19. Feldstück bey sich/vnd hielten etliche Compagnien Fußvolck die Wache/die  
Reuterer aber lige vff den Dörffern/ Es weren auch in die 2000. zu Rosß nach Delitsch gangen/  
vnd solche Stadt plündern wollen/ es hetten sich aber die Bürger zur Gegenwehr gesetzt/ vnd sie  
wieder abgetrieben.

Den 17. 18. vnd 19. kommen noch mehr Soldaten vom Feinde/vnd wird von den jenigen  
die zu Eulenburg gewesen / berichtet / daß daselbst der General Baner sein Quartier hette / die  
Stücken vor der Stadt vffn Berge gegen Leipzig zu gepflanzet/ welche von einer Compagnie  
verwacht würden/das ander Fußvolck aber lige in Vorstädten/vnd hetten sich daselbst verschan-  
get/ vnd berichtet sonderlich ein Leutenant/ daß gestriges Tages den 17. wiederumb in die 3000.  
Pferde nach Delitsch gangen/vnd die vorhabende Plünderung verrichten wollen/Es hetten sich  
aber der Rath vnd Bürgerschaft gewegert / vnd als die Reuterer gewalt vben wollen / sich zur  
Wehr gesetzt/vnd 6. Reuter vnd etliche Pferde nieder geschossen.

Den 20. Februar. ist ein öffentlich Danck-Buß-vnd Bet-Fest gehalten/den Frentag  
vnd Sonntag zuvor von der Cankel verkündiget/vnd ein Allmosen in beyden Kirchen ge-  
samlet / auch nach gehaltenen Vesper Predigt wie auch folgende Tage den armen Leuten  
vnd andern bedürfftigen Personen außgetheilet worden / Desgleichen hat dem Churf.  
Herrn Commendanten vnd Obr. eine löbl. Univerſitet vnd der Rath gratulirt, vnd sich  
bedancket/wegen angewanter Sorgfalt bey wärender ganzer Belägerung / vnd sich dar-  
bey erbotten gegen Churf. Durchl. solches zu rühmen/vnd hinwiederumb zu verschulden/  
wie dann deswegen gedachter Herr Commendant versichert worden. In beyden Pfarr-  
Kirchen seynd 3. Predigten gehalten/vnd ist in der Frühe-vnd Mittags Predigt die Histo-  
ria von der Belägerung der Stadt Dothan außm 2. Buch der Könige am 6. Cap. erklä-  
ret/vñ die application vff das Leipzische Dothan gemacht/zur Vesper aber der 138. Psalm  
geprediget / vnd vor vnd nach der Frühe-vnd Vesper Predigt mit allerley Instrumenten  
musiciret/Hierüber seynd auch Gott dem Allmächtigen zu schuldigem Danck / Abends  
nach 8. vhrn vor des Herrn Commendanten Logier etliche schöne vnd herrliche geistliche  
Gesänge am Marck gesungen vnd musiciret worden.

Was sonst bey dieser harten vnd schweren Belägerung E. E. Rath vor Angst/  
Sorgfalt/Mühe vnd andern vielen Beschwerden mehr gehabt vnd außgestanden / auch  
dulden vnd leiden müssen/ ist leichtlich zu erachten. Es haben aber auch die von Adel  
vnd andere/ so sich in die Stadt vom Lande vnd aus andern Städten begeben / gemeiner  
Stadt beygestanden/ihre Pferde vnd Knechte neben der Bürgerschaft zu Tag vnd Nacht

hergelichen/sich theils selbstn vff den Postē befunden/vnd dem Feind Abbruch thum helf-  
fen/vñ hat insonderheit Herr Hauptm. Julius von Wolffersdorff/rc. sich jederzeit bey den  
Fenerwercken vnd sonsten embfig / fleissig vnd mannhafft erwiesen. Ingleichen ist auch  
Gottes des Allmächtigen Güte/vnd Vorsorge vnter andern darinnen verspüret worden/  
daß die ganze Belägerung vber/nicht alleine zwischen Soldaten vnd Bürgern/ Einhei-  
mischen vnd Frembden gute correspondenz vnd Einigkeit gewesen/sondern auch täglich  
wegen des Feindes Kundschaft eingebracht/vnd kein einiger Both/deren doch viel abge-  
fertiget / auffgefangen/ auch gar wenig Personen die ganze Zeit vber beschädigt vnd bey  
dem vnterschiedenen Presseschessen nicht ein einiger Mensch in der Stadt/ vnd auff den  
Mauern/vnd in den Zwingern getroffen worden/Item daß man vber dem Regenbogen  
dessen obgedacht / noch zwey andere zu vnterschiedenen malen gesehen / vnd in der Kof-  
mühlen ohn allen Schaden vnd Verhinderung jederzeit mahlen können/Ferner/daß der  
Feind etliche 100. Clafftern Flößholz/vngeacht er Wache darbey gehalten/vorn Peters  
Thor stehen lassen/ vnd 2. vnterschiedene Minen/ welche vber die drey/deren allen erweh-  
net / verfertiget gewesen / vnd theils wegen des grossen schiessens/ Theils aber des sandig-  
ten Erdreichs halben eingefallen/nicht gebrauchen können/vnd das eine Zwölffpfundigte  
Kugel/ so durch eine dicke Mauer/vnd durch ein klein Studenten-Stüblein auffn gros-  
sen Collegio, darinnen 8. Personen von der jungen Mannschafft gewachet / mitten  
durchgangen/nicht einen einigen Menschen beschädiget/vnd sonsten die ganze Stadt von  
Fener. Hunger.vnd Sterbensnoth solche Zeit vber behütet worden.

Dem grundgütigen barmherzigen Gott/der auch vor dißmal den Arm der Feinde  
zerbrochen/vnd ihre Anschläge so sie vff das Leipzische Dothan gehabt/zu nichte gemacht/  
sen Lob / Preiß / Ehr vnd Danck gesagt / vor diese hohe vnd alle andere Wolthaten / der  
wolle diese Stadt vnd das ganze hochlölichste Churfürstenthumb Sachsen ferner gnä-  
diglich schützen vnd handhaben / vnd allen bösen Rath vnd Willen vnrühiger Leute stew-  
ren vnd wehren / Aber allerseits / die wir vns auff Ihn verlassen/ vnd seinen Namen an-  
ruffen / erhalten/Vnd auch ein Gott vnd Liebhaber des Friedes/von dem alle Einigkeit  
zu vns kömpt / der Menschen Herzen zu Christlichen Fried vnd Einigkeit neigen / vnd  
helffen / damit durch fügliche Mittel vnd Wege alle vbrige Vnruhe vnd Verbitterung  
beygelegt vnd vertragen werde/ zur Ehre seines heiligen Namens vnd Ansbreitung sei-  
nes / Worts / vnd zur Wolfarth der ganzen Christenheit / Auff daß sich die Armen vnd  
Elenden im Lande in Ihm frewen/vnd seinen heiligen Namen rühmen können/  
der allein Wunder thut/vnd beweiset/seine Macht vnter allen  
Völkern/ Amen.

E N D E.

## Ein schönes Danck Lied /

So in der löblichen Stadt Leipzig / nach dem sie der  
liebe Gott / von des General Baners feindseligen  
Belägerung / gnädiglich erlöset /  
ist gesungen worden.

1.



Lasset uns unserm GOTT hoch danken /  
Seinem Namen geben Ehr /  
Haben heilige Gedancken /  
Bringt Geschenck dem Höchsten her /  
Ein bußfertig Leben new /  
Das er euch gestanden bey /  
Hat in ewren Kriegeßnöthen /  
Gnädig erhört vnser beten.

2.

Lasset uns unsern GOTT hoch preisen /  
Vnd Ihm danken immerdar /  
Der uns thut viel guts beweisen /  
Auch aus grosser Kriegsgefahr /  
Hat geholffen mächtiglich /  
Da die Feinde grimmiglich /  
Vnsre Stadt belagert hatten /  
War Gott vnser Schild vnd Schatten.

3.

Lasset uns unserm GOTT hoch loben /  
Vnd Ihn rühmen heiliglich /  
Der auch von diß Feindes Toben  
Vns erlöst gewaltiglich /  
Hat durch sein mächtige Hand /  
Der Feind must abzieh'n mit Schand /  
Wie grimmig er sich auch stellet /  
Noch hat GOTT ihn so gefellet.

Leipz

4.  
Leipzig dacht in seinen Nöthen/  
Hat denn G D T vergessen mein/  
Sol mich denn diß Unglück tödten/  
Wilt er nicht mehr gnädig seyn/  
Schleust Er denn sein Herz gar zu/  
Wo bleibt meiner Seelen Ruh/  
Doch sprach ich / ich mus das leiden/  
Seine Hand hat mirs bescheiden.

5.  
Sein / des Allerhöchsten Rechte/  
Alles endern kan vnd wil/  
In des müssen seine Knechte  
Ihm ein wenig halten still/  
Bis der Zorn fürüber geh/  
Als denn dieser Stürmer seh/  
Ob ihn nicht sein böß Fürnehmen/  
Endlich noch wird höchst beschemen.

6.  
Auch Sontags vnter der Predigt  
Früh man nicht Ruh haben kunt/  
Sein Earthauenkraut er ledigt/  
Vnd gedacht in einer Stund  
Leipzig zu verschlingen gar/  
Aber G D T mächtiger war/  
Denn dieses Raubebergs ginnen/  
Ist mit Spott er worden innem.

7.  
Die Leipziger Bürger sagten/  
In ihrer Belagerung  
Als die Feinde sie so plagten/  
Gottesdienstes Zerstörung/  
Was haben wir ihm gethan/  
Daß er vns so feindet an/

Seyn

Seyn das nun die grossen Thaten/  
Der Religion zu statten.

8.

Wil er Gottes Wort fortpflanzen/  
Wie man hat gegeben für/  
Darff er nicht für Leipzig schanzen/  
Gottes Wort rein haben Wir/  
O du elendige Macht/  
Wie fein haben sie es erdacht/  
Vnter solchem Schein zu rauben/  
Haben sie den Beutelglauben.

9.

Sie gedachten zu bezwingen/  
Leipzig / die zwar kleine Stadt/  
Wolt ihn aber nicht gelingen/  
Wie ihn auffgemachet hat/  
Jene Stadt / so gros vnd fest/  
Wer sich nur auff GOTT verlest/  
Zu Ihm in den Nöthen schreyet/  
Nach viel Unglück sich dann frewet.

10.

Leipzig hat es wol befunden/  
Wie Ihr GOTT gestanden bey/  
Zwar empfangen grosse Wunden/  
An den Mawren vnd Gebäw/  
Auch das heilige Bethaus/  
Musste sehr viel stehen aus/  
Der Carthausen Schläge leiden/  
Denen weh die solchs beleidern.

11.

Leipzig war in grossen Nöthen/  
Als der Feind geschossen Preß/  
Wolte blutig alles tödten/  
Sehr verbittert / vns geheß/  
Das

Das

Daß wir ihm nicht schlossen auff/  
Schickte sich schon zum Anlauff/  
Da denn vnser Volck entgegen/  
Weist ihm frisch die blancken Degen.

12.

Da thet ihm der Muth verblaffen/  
Weil ihm auch gleich kam zur hand/  
Eine Post / er solt ablassen/  
Leipzig kriegte Hülff ins Land/  
Bald verliessen sie die Stadt/  
Mit Verlust / Schand vnd Vnrath/  
So kan G D T die Feinde scheuchen/  
An den Seinen thun ein Zeichen.

13.

Für so grosse Wunderthaten/  
Die G D T hat an vns beweist/  
Der wir kundten nicht entrathen/  
Sein Name stets gepreist/  
Hochgelobet seystu H E R R/  
Vnd Wir rühmen deine Ehr/  
Diß Wir nie vergessen sollen/  
So lang Wir im Elend wallen.

14.

Wol dir Israel in Leipzig/  
O Volck Gottes / dancke G D T/  
Der du wirst durch Christum selig/  
Deiner Hülffe Schild in Noth/  
Der H E R R deines Sieges war/  
Preisst vnd lobt Ihn immerdar/  
Reich / Arm / Alte mit den Jungen/  
Rühmt Ihn frölich alle Zungen.

E N D E .



h. 93, 38

Was vom 11. Dec  
die

**S**ier

von Tag zu  
Gottes des Allen  
Churf. Stadt Leipzi  
rischen Belägerung/  
seine ganze Macht v  
sen Collegio gerichte  
Carthausen vnd ant  
vnd einwerffung glü  
vmb 4. vhr schreckl  
gehalter

Männiglich

Yc  
4592a

20. Februar.

erung  
wie durch  
Beystand/ die  
wedischen Bane  
n Tags der Feind  
Nawr/ beym gros  
1 / aus vier halben  
3 zweyer Mienen/  
inen / bis Abends  
Sturm sich gefast  
rloset

issenschaft

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

